

KLARpsy-Richtlinie zum Verfassen allgemeinverständlicher Zusammenfassungen psychologischer Metaanalysen

2. Überarbeitete Version

Autor:innen

Anita Chasiotis
Gesa Benz
Martin Kerwer
Pawel Nuwaltzew
Marlene Stoll
Mark Jonas

KLARpsy-Richtlinie zum Verfassen allgemeinverständlicher Zusammenfassungen psychologischer Metaanalysen

2. Überarbeitete Version

Autor:innen¹

Anita Chasiotis
Gesa Benz
Martin Kerwer
Pawel Nuwaltzew
Marlene Stoll
Mark Jonas

25.01.2023



¹ Diese Richtlinie ist das Arbeitsergebnis des Projekts PPlan Psy am Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID). Alle Autor:innen haben zu gleichen Teilen zu der Erstellung dieser Richtlinie beigetragen.



Auf einen Blick

Inhalt

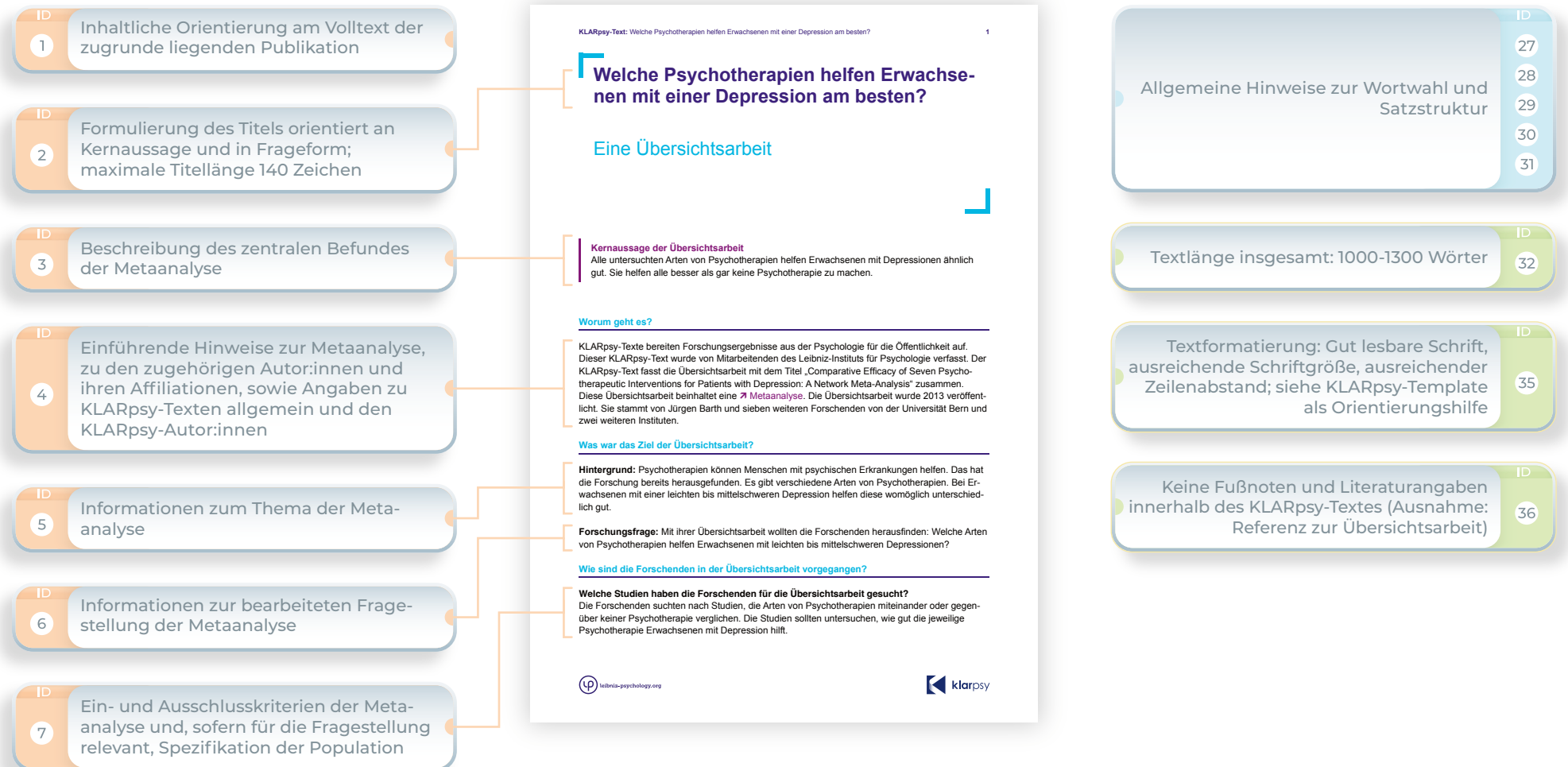
| | |
|--|-----------|
| 1. Ein KLARpsy-Text, Abschnitt für Abschnitt | 5 |
| 2. Beispieltext | 6 |
| 3. Checkliste | 10 |
| 4. Über KLARpsy-Texte | 15 |
| 4.1 Entwicklung der Richtlinie: Ziele und Grundlagen | 15 |
| 4.2 Zielgruppen, Verwendungskontext und Reichweite der Richtlinie | 16 |
| 4.3 Herausforderungen bei der Entwicklung der Richtlinie | 17 |
| 5. Handlungsempfehlung: Wie gehe ich vor, wenn ich einen KLARpsy-Text schreibe? | 18 |
| 5.1 Elemente und Aufbau der Richtlinie | 18 |
| 5.2 KLARpsy-Texte verfassen: Idealtypisches Vorgehen und Nutzungshinweise | 19 |
| 6. Kriterien zum Verfassen von KLARpsy-Texten | 22 |
| 7. Zusatzmodul: Besonderheiten beim Verfassen von KLARpsy-Texten zu Community Augmented Meta-Analyses (CAMAs) | 75 |
| 8. Zitierhinweis | 81 |
| Referenzen | 82 |

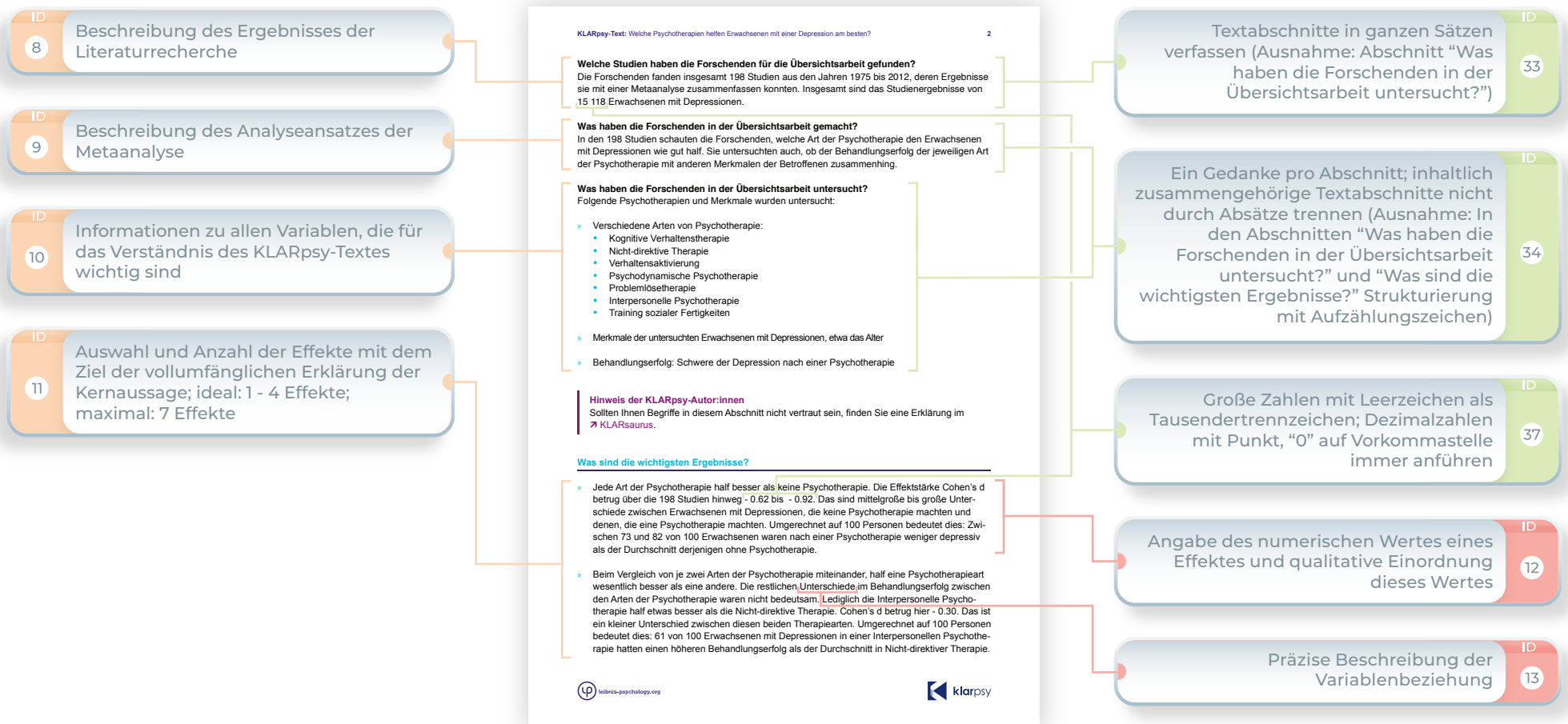
1. Ein KLARpsy-Text, Abschnitt für Abschnitt

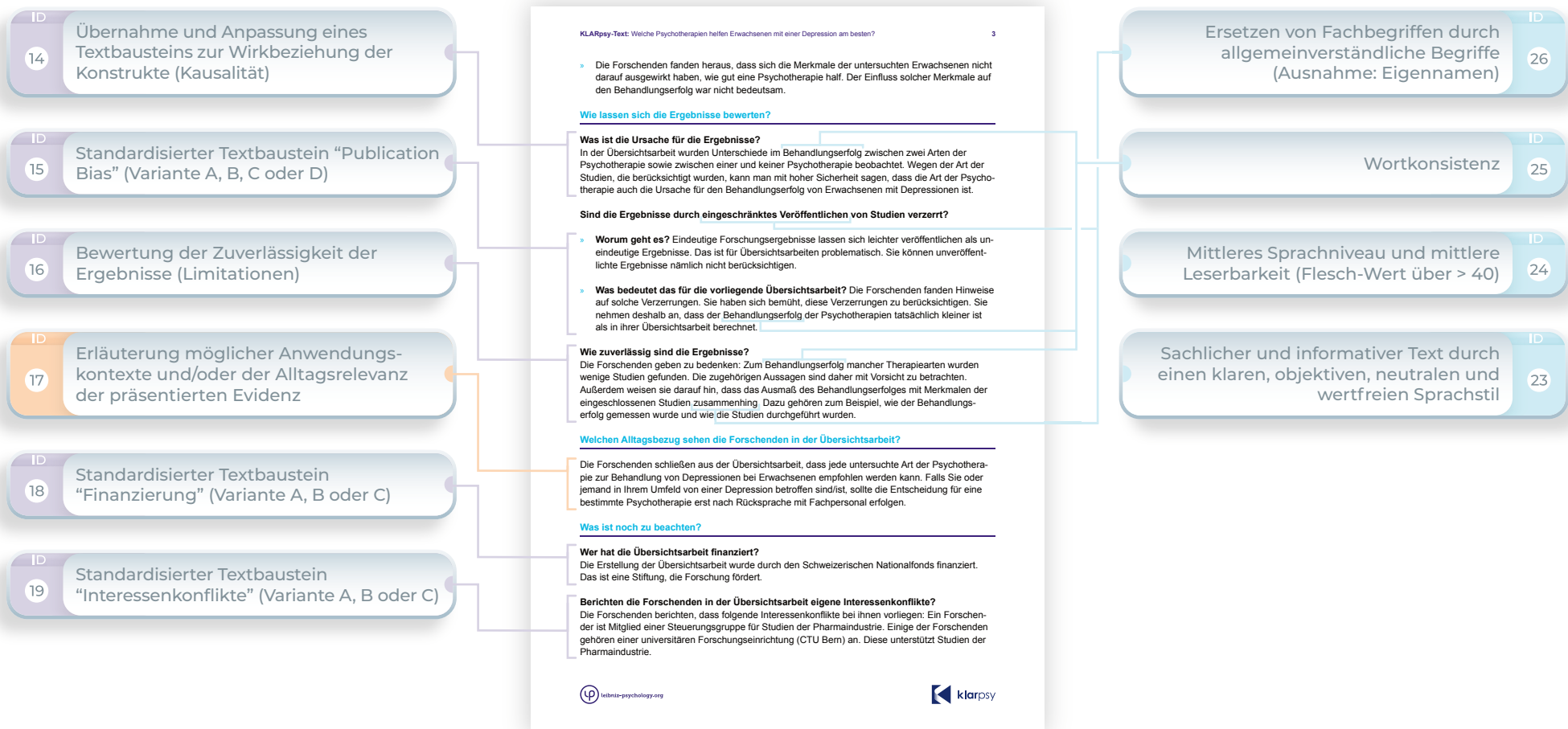
Ein KLARpsy-Text besteht aus einer Überschrift und einem etwa vierseitigen Textkörper (siehe [2. Beispieltext](#)). Der Textkörper ist in verschiedene Abschnitte mit Unterüberschriften unterteilt. Er beginnt mit einer prägnanten Kernaussage und einem einleitenden Absatz zur Metaanalyse, auf der der KLARpsy-Text beruht. Anschließend werden das Ziel dieser Metaanalyse, das Vorgehen der Forschenden und die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst. Es folgen die Bewertung der Ergebnisse sowie eine Einordnung der Alltagsrelevanz der Ergebnisse. Ein abschließender Absatz mit der Überschrift „Was ist noch zu beachten?“ fasst Hintergrundinformationen zusammen, die Lesende bei der Einordnung der Evidenz unterstützen sollen. Zuletzt bieten Hinweise der KLARpsy-Autor:innen, eine Referenzangabe und Links zu Erklärvideos sowie eine allgemeine Erklärung zur Methode „Metaanalyse“ weiterführende Informationen. Zur Erstellung eines KLARpsy-Textes steht ein [Template](#) zur Verfügung.

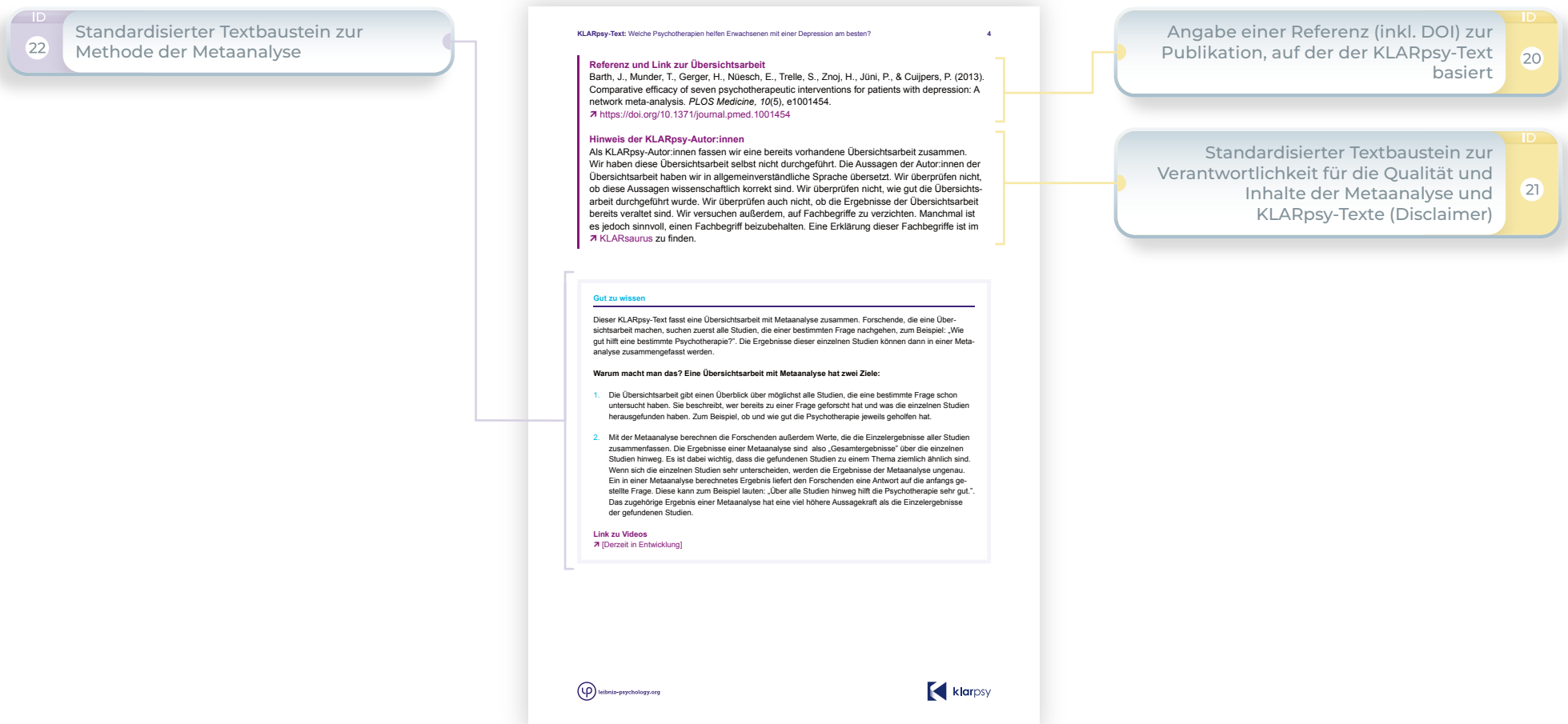
Ein KLARpsy-Text zeichnet sich durch eine verständliche Sprache und durch seine an die Zielgruppe angepassten Inhalte aus. Er berichtet die Ergebnisse und die Evidenzqualität einer psychologischen Metaanalyse. Die vorliegende Richtlinie stellt Hilfsmaterialien und ausführliche Informationen zum Verfassen eines solchen KLARpsy-Textes zur Verfügung.

2. Beispieltext









3. Checkliste

| Nummer und Link | Kriterium | Frage | Checkbox |
|-----------------|---|--|----------|
| 1 | Grundlage des Textinhaltes | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Orientiert sich der KLARpsy-Text am Volltext der zugrunde liegenden Publikation? ▶ Bezieht sich der KLARpsy-Text ausschließlich auf metaanalytische Ergebnisse? | |
| 2 | Titel | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ist der Titel in Frageform formuliert? ▶ Bildet der Titel die Kernaussage ab? ▶ Ist der Titel weniger als 140 Zeichen lang? | |
| 3 | „Kernaussage der Übersichtsarbeit“ – Zentraler Befund der Metaanalyse | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Beschreibt die Kernaussage den zentralen Befund der Metaanalyse? ▶ Beantwortet die Kernaussage die Forschungsfrage? | |
| 4 | „Worum geht es?“ – Einführung | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sind die Textbausteine mit einführenden Hinweisen zur zugrunde liegenden Metaanalyse (Titel, Autorenschaft, Affiliationen) sowie zu KLARpsy-Texten angepasst? | |
| 5 | „Hintergrund“ – Inhaltliche Rahmung der Metaanalyse | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Werden Hintergrundinformationen zum Thema der Metaanalyse gegeben? | |
| 6 | „Forschungsfrage“ – Fragestellung der Metaanalyse | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Werden Informationen zur bearbeiteten Fragestellung der Metaanalyse gegeben? | |
| 7 | „Welche Studien haben die Forschenden für die Übersichtsarbeit gesucht?“ – Selektionskriterien und Population | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Werden Ein- und Ausschlusskriterien der Metaanalyse genannt? ▶ Wird die Population spezifiziert? | |
| 8 | „Welche Studien haben die Forschenden für die Übersichtsarbeit gefunden?“ – Selektionsergebnis | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ist der Textbaustein zur Beschreibung der Ergebnisse der Literaturrecherche angepasst? | |

| Nummer und Link | Kriterium | Frage | Checkbox |
|-----------------|--|--|----------|
| 9 | „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit gemacht?“ – Beschreibung des Analyseansatzes | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ist der Textbaustein zur Beschreibung des Analyseansatzes angepasst? | |
| 10 | „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ – Variablenaufzählung | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sind alle für den KLARpsy-Text relevanten Variablen verständlich formuliert und aufgezählt? ▶ Ist, wenn nötig, ein Hinweis zum Umgang mit Fachbegriffen und auf den KLARsaurus ergänzt? | |
| 11 | „Was sind die wichtigsten Ergebnisse?“ – Auswahl, Anzahl und Bericht zentraler Effekte | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sind die wichtigsten Effekte für den Ergebnisbericht des KLARpsy-Textes ausgewählt und passen diese zur Kernaussage? ▶ Werden zwischen 1 und 4, aber maximal 7 Effekte berichtet? | |
| 12 | Bericht und Einordnung der Effektgröße | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Werden signifikante Ergebnisse inklusive Effektschätzer und numerischer sowie verbaler Beschreibung berichtet? ▶ Werden nicht signifikante Ergebnisse lediglich qualitativ beschrieben? | |
| 13 | Effektbeschreibungen | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sind relevante Variablenbeziehungen in den Ergebnissen korrekt wiedergegeben? | |
| 14 | „Was ist die Ursache für die Ergebnisse?“ – Kausalität | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wurde der Textbaustein zur Interpretation der Kausalitätsbeziehung von Variablen angepasst? | |
| 15 | „Sind die Ergebnisse durch eingeschränktes Veröffentlichen von Studien verzerrt?“ – Publication Bias | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wurde der Textbaustein zur Beschreibung von Publication Bias übernommen und der Textbaustein zur Interpretation von Publication Bias angepasst? | |
| 16 | „Wie zuverlässig sind die Ergebnisse?“ – Limitationen | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sind die wichtigsten Limitationen zur Bewertung der Ergebnisse zusammengefasst? | |
| 17 | „Welchen Alltagsbezug sehen die Forschenden in der Übersichtsarbeit?“ – Praktische Relevanz | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Werden mögliche Anwendungskontexte und/oder die Alltagsrelevanz der präsentierten Evidenz erläutert? | |

| Nummer und Link | Kriterium | Frage | Checkbox |
|-----------------|---|---|----------|
| 18 | „Wer hat die Übersichtsarbeit finanziert?“ – Finanzierung | <ul style="list-style-type: none"> Wurde der Textbaustein zur Finanzierung der Metaanalyse ausgewählt und/oder angepasst? | |
| 19 | „Berichten die Forschenden in der Übersichtsarbeit eigene Interessenkonflikte?“ – Interessenkonflikte | <ul style="list-style-type: none"> Wurde der Textbaustein zu Interessenkonflikten der Autor:innen der Metaanalyse ausgewählt und/oder angepasst? | |
| 20 | „Referenz und Link zur Übersichtsarbeit“ – Verlinkung der Original-Publikation | <ul style="list-style-type: none"> Beinhaltet der KLARpsy-Text eine Referenz (inkl. DOI) zur Publikation, auf der der KLARpsy-Text basiert? | |
| 21 | „Hinweis der KLARpsy-Autor:innen“ – Disclaimer | <ul style="list-style-type: none"> Wurde der Textbaustein zur Verantwortlichkeit für die Qualität und Inhalte der Metaanalyse und KLARpsy-Texte sowie zur Verwendung von Fachbegriffen übernommen? | |
| 22 | „Gut zu wissen“ – Erläuterung der Methode Metaanalyse | <ul style="list-style-type: none"> Wurde der Textbaustein „Gut zu wissen“ übernommen? | |
| 23 | Sprachstil | <ul style="list-style-type: none"> Ist der Sprachstil des KLARpsy-Textes klar, objektiv, neutral und wertfrei? | |
| 24 | Sprachniveau und Lesbarkeit | <ul style="list-style-type: none"> Weist der KLARpsy-Text eine mittlere Lesbarkeit mit einem Flesch-Wert von über 40 auf? | |
| 25 | Wortkonsistenz | <ul style="list-style-type: none"> Wird derselbe Sachverhalt (z. B. Variablen) im KLARpsy-Text durchgängig mit demselben Begriff bezeichnet? Werden einmal eingeführte Begriffe fortlaufend wiederholt, statt neue Begriffe einzuführen? | |
| 26 | Fachbegriffe und Fremdwörter | <ul style="list-style-type: none"> Wurden Fachbegriffe und Fremdwörter durch allgemeinverständliche Begriffe ersetzt? Falls Eigennamen und feststehende Begriffe beibehalten wurden: Wurden diese mit einem „Hinweis der KLARpsy-Autor:innen“ versehen? | |

| Nummer und Link | Kriterium | Frage | Checkbox |
|-----------------|---|---|----------|
| 27 | Abkürzungen und Akronyme | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ist der KLaRpsy-Text frei von Abkürzungen und Akronymen? | |
| 28 | Geschlechtergerechte Sprache | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Werden geschlechtergerechte Formulierungen verwendet? | |
| 29 | Bezeichnung der Autor:innen der Metaanalyse und der KLaRpsy-Texte | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Werden die Autor:innen der Metaanalyse immer mit „sie“ oder „die Forschenden“ bezeichnet? ▶ Werden die KLaRpsy-Autor:innen immer mit „wir“ bezeichnet? | |
| 30 | Kurze, klare und aussagekräftige Sätze | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sind die Sätze kurz und prägnant? ▶ Beschränkt sich jeder Satz auf eine Aussage? ▶ Sind klare, positive Formulierungen gewählt? | |
| 31 | Aktive Verbformen und Verbalstil | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Werden aktive anstelle von passiven Verbformen verwendet? ▶ Wird, soweit möglich, der Verbalstil anstelle des Nominalstils genutzt? | |
| 32 | Textlänge | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Beträgt die Länge des KLaRpsy-Textes insgesamt zwischen 1000 und 1300 Wörtern? | |
| 33 | Ganze Sätze | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wurden alle Textabschnitte außer „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ in ganzen Sätzen verfasst? | |
| 34 | Absätze | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sind einzelne Textabschnitte inhaltlich kohärent und beschränken sich auf einen übergeordneten Gedanken? | |
| 35 | Textformatierung | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Werden die Vorgaben zur Textformatierung befolgt (z. B. durch Verwendung des KLaRpsy-Templates)? ▶ Wird die Überschriftenstruktur des KLaRpsy-Templates eingehalten? | |
| 36 | Referenzen und Textverweise | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wurde auf Fußnoten, Textverweise und Literaturangaben (außer „Verlinkung der Original-Publikation“) verzichtet? | |

| Nummer und Link | Kriterium | Frage | Checkbox |
|-----------------|------------------------|--|----------|
| 37 | Darstellung von Zahlen | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wurde ein Leerzeichen als Tausendertrennzeichen verwendet? ▶ Wurde „ein Punkt“ als Dezimaltrennzeichen verwendet? ▶ Wurde, wenn nötig, die „0“ auf der Vorkommastelle angeführt? | |

4. Über KLARpsy-Texte

4.1 Entwicklung der Richtlinie: Ziele und Grundlagen

Was sind KLARpsy-Texte?

KLARpsy-Texte sind *kurze, lai:innengerechte, allgemeinverständliche* und *richtlinien-basierte* Zusammenfassungen psychologischer Metaanalysen in Textform, die ohne ergänzende Visualisierungen oder auditive Informationen auskommen.

Ziel der KLARpsy-Texte ist es, auf verständliche und zugängliche Weise inhaltliche Kernpunkte aus der psychologischen Forschung objektiv und unverzerrt zusammenzufassen. Die Vermittlung von genauen Kenntnissen über Fachtermini oder (statistische) Methodik ist dabei nachrangig.

KLARpsy-Texte zeichnen sich durch folgende Eigenschaften aus:

- KLARpsy-Texte fassen metaanalytische Evidenz zusammen und dienen als allgemeinverständliche und verlässliche Informationsquelle zu psychologischen Kernthemen.
- KLARpsy-Texte beziehen sich auf eine wissenschaftliche Publikation und vermitteln den Forschungsstand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Publikation.
- KLARpsy-Texte kommunizieren die in der wissenschaftlichen Publikation vorhandenen Angaben zur Evidenzqualität auf allgemeinverständliche Weise und erlauben ihren Lesenden damit eine bestmögliche Einordnung der bereitgestellten Evidenz. Eine über die Angaben in der wissenschaftlichen Publikation selbst hinausgehende Einordnung der Evidenz erfolgt in KLARpsy-Texten nicht.
- KLARpsy-Texte folgen in ihrer thematischen Schwerpunktsetzung den Inhalten der wissenschaftlichen Publikationen, die sie zusammenfassen. Sie geben die Fragestellungen und inhaltliche Schwerpunktsetzung dieser Publikationen unverfälscht wieder.

Was zeichnet diese Richtlinie aus?

In der Medizin sind bereits verschiedene Richtlinien für das Erstellen sogenannter Plain Language Summaries (PLSs) von systematischen Reviews und Metaanalysen etabliert, ebenso wie die zugehörigen PLSs. Dies geht vor allem auf das Wirken von Cochrane zurück, einem internationalen Forschungsnetzwerk im Gesundheitswesen. Für die Psychologie im deutschsprachigen Raum gab es ein solches allgemeinverständliches evidenzbasiertes Informationsangebot samt zugehöriger Richtlinie bisher nicht. Die KLARpsy-Richtlinie soll diese Lücke füllen. Sie ist für die allgemeinverständliche objek-

tive Kommunikation psychologischer Evidenz aus Metaanalysen konzipiert und trägt den sprachlichen, methodischen und inhaltlichen Besonderheiten der Fachdisziplin Psychologie Rechnung. Die Richtlinie wurde im Rahmen des Projekts PPlan Psy (2021-2022) am Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) entwickelt.

Die in der Richtlinie festgehaltenen Kriterien fußen auf einem breiten empirischen Fundament. Die Ausgestaltung der Richtlinie basiert auf Evidenz aus eigenen empirischen Studien (Kerwer, Chasiotis, et al., 2021; Kerwer, Jonas, et al., 2021; Kerwer, Stoll, et al., 2021; Stoll, Breuer, et al., 2022) sowie auf einem Literaturreview, in dem weitere empirische Studien und Richtlinien zur Erstellung allgemeinverständlicher Forschungszusammenfassungen anderer Disziplinen systematisiert und durch ein konzeptuelles Rahmenmodell theoretisch eingeordnet wurden (Stoll, Kerwer, et al., 2022). Ein weiterer wichtiger Schritt bei der Entwicklung der Richtlinie war der Einbezug von Expert:innen aus den Bereichen Wissenschaftskommunikation, Metaanalysen und dem wissenschaftlichen Publikationswesen, unter anderem im Rahmen einer Evaluation (Benz et al., 2022). Die Richtlinie bildet damit den aktuellen Kenntnis- und Forschungsstand zu allgemeinverständlichen Kurzzusammenfassungen von Metaanalysen der Psychologie ab.

4.2 Zielgruppen, Verwendungskontext und Reichweite der Richtlinie

Zielgruppe der Richtlinie sind zunächst wissenschaftliche Mitarbeitende des Leibniz-Instituts für Psychologie (ZPID). Im Rahmen eines dauerhaften Serviceangebots verfassen sie KLARpsy-Texte zu psychologischen Metaanalysen, die die PSYNDEx-Auswahlkriterien erfüllen (Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID), 2022). Ihnen soll die Richtlinie als präzise Anleitung zum Verfassen der KLARpsy-Texte, als Nachschlagewerk und Hilfestellung bei konkreten Fragen dienen. Darüber hinaus kann die Richtlinie von allen Forschenden in psychologischen Kernbereichen genutzt werden, die metaanalytische Forschungsergebnisse allgemeinverständlich aufbereiten möchten, z. B. Autor:innen von Metaanalysen. Allerdings sollten Nutzende in diesem Fall berücksichtigen, dass die Richtlinie nicht für diesen Einsatzzweck konzipiert wurde und die Anwendung mancher Kriterien gegebenenfalls nicht zielführend ist. Beispielsweise können Autor:innen einer Metaanalyse selbstverständlich von sich selbst im KLARpsy-Text als „ich“ oder „wir“ schreiben (siehe Kriterium ↗ 29) und die eigene Expertise in die Bewertung der Evidenzqualität oder der praktischen Relevanz der Ergebnisse ihrer Metaanalyse einfließen lassen (siehe Kriterien ↗ 14, ↗ 15, ↗ 16, ↗ 17).

Da KLARpsy-Texte ein deutschsprachiges Publikum adressieren, ist die Richtlinie für die Kommunikation in deutscher Sprache konzipiert. Die Richtlinie ist zudem auf Metaanalysen aller Teilbereiche der wissenschaftlichen Psychologie anwendbar. Diese thematische Diversität in KLARpsy-Texten entspricht dem breit gefächerten Interesse der deutschen Allgemeinbevölkerung an psychologischer Forschung (Benz et al., 2021).

Die Richtlinie dient vorrangig der Zusammenfassung von psychologischen Metaanalysen. Die innerhalb der Richtlinie festgehaltenen Vorgaben und Empfehlungen

fokussieren deshalb vordringlich Aspekte, die bei der „Übersetzung“ metaanalytischer Evidenz aus der Psychologie wesentlich sind (etwa bei der Ergebnisdarstellung, siehe Kriterien [12](#), [13](#)). Eine Anwendung der Richtlinie und der Kriterien auf die laienengerechte Kommunikation anderer methodischer Ansätze ist nur eingeschränkt möglich und hängt vom jeweiligen Forschungsdesign ab. Besonders für systematische Reviews lassen sich beispielsweise wesentliche Teile der Richtlinie übertragen, während für Evidenz aus Einzelstudien weite Teile der in der Richtlinie enthaltenen Kriterien und Textbausteine nicht anwendbar sein werden.

Neben Mitarbeitenden des ZPID und Autor:innen psychologischer Metaanalysen oder anderer wissenschaftlich-psychologischer Publikationen können auch Personen im Handlungsfeld der Wissenschaftskommunikation, des Wissenschaftsjournalismus, interdisziplinär Forschende sowie praktisch Tätige die Richtlinie zur Orientierung nutzen. Im Fokus sollte dabei die Absicht stehen, den Forschungsstand zu einem bestimmten psychologischen Thema allgemeinverständlich zu kommunizieren.

4.3 Herausforderungen bei der Entwicklung der Richtlinie

KLARpsy-Texte fassen Evidenz der höchsten Qualitätsstufe, d. h., metaanalytisch synthetisierte Evidenz, allgemeinverständlich zusammen. Diese Evidenzgüte stellt zwar ein wichtiges Merkmal für die Auswahl von KLARpsy-Texten dar, gewährleistet jedoch nicht die einwandfreie (methodische) Qualität der zugrunde liegenden Metaanalysen sowie der synthetisierten Primärstudien. KLARpsy-Autor:innen können dabei nur eine sehr basale Qualitätsbeurteilung auf Grundlage der in der Metaanalyse formulierten Kritikpunkte und angegebenen Informationen vornehmen, z. B. zum Umgang mit Publication Bias.

Bei der Formulierung der Kriterien dieser Richtlinie wurde auf eine möglichst günstige Balance bei der Berücksichtigung mehrerer, auch konkurrierender, Zielsetzungen geachtet. Neben der wissenschaftlichen Exaktheit und einer daraus resultierenden notwendigen Ausführlichkeit sollen die Kriterien gewährleisten, dass KLARpsy-Texte allgemeinverständlich sind und als attraktiv wahrgenommen werden. Dies führt dazu, dass nicht immer den höchsten Ansprüchen, entweder an die Genauigkeit des methodischen Vorgehens oder an die kompromisslose Niedrigschwelligkeit der aufbereiteten Information, Genüge getan werden kann und soll. Bei der Auswahl und Definition der Kriterien wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass KLARpsy-Texte primär den Wissensstand zu einer wissenschaftlichen Forschungsfrage aus der Psychologie abbilden sollen, gegebenenfalls mit den daraus abzuleitenden Schlussfolgerungen für ihre Lesenden. Die Vermittlung von Methodenkenntnissen oder eines tieferen Verständnisses für Wissenschaft oder Forschung steht weniger im Vordergrund.

5. Handlungsempfehlung: Wie gehe ich vor, wenn ich einen KLARpsy-Text schreibe?

5.1 Elemente und Aufbau der Richtlinie

Um den Prozess des Schreibens von KLARpsy-Texten zu unterstützen, umfasst die Richtlinie mehrere Elemente. Neben den einführenden Erläuterungen zu den Hintergründen und Grundlagen der Richtlinie enthält dieses Dokument: 1) einen [↗ Beispieltext](#) zur Veranschaulichung; 2) eine [↗ Checkliste](#) zur Übersicht und Überprüfung der Einhaltung der Kriterien; 3) [↗ ausführliche Beschreibungen](#) aller Kriterien. Ergänzend wird ein [↗ KLARpsy-Template](#) veröffentlicht, das beim Verfassen eines KLARpsy-Textes unterstützen und dessen Layout vereinheitlichen soll.

Alle Kriterien zum Verfassen eines KLARpsy-Textes sind in der [↗ Checkliste](#) aufgeführt und zusätzlich ausführlich unter [↗ Kriterien zum Verfassen von KLARpsy-Texten](#) erläutert. Sie untergliedern sich in inhaltliche, sprachliche, formale und kontextuelle Kriterien der KLARpsy-Texte, sowie in Kriterien zur Ergebnisdarstellung und die Darstellung der Evidenzqualität (siehe konzeptuelles Rahmenmodell in Stoll, Kerwer, et al., 2022).

Die [↗ Checkliste](#) dient als Leitfaden für geübte KLARpsy-Autor:innen und der abschließenden Kontrolle eines KLARpsy-Textes. Die innerhalb der [↗ Checkliste](#) aufgeführten Kriterien sind außerdem jeweils mit den [↗ ausformulierten Kriterienbeschreibungen](#) verlinkt. Diese umfassen ausführliche Erläuterungen, Besonderheiten und Spezifikationen, zugehörige Textbausteine und Beispiele. Darüber hinaus werden die Empfehlungsstärke, der Evidenztyp und die thematisch übergeordnete Kategorie des jeweiligen Kriteriums gekennzeichnet:

- » **Erläuterungen:** Konkretisierung und ausführliche Beschreibung des Kriteriums; Hinweise dazu, wie das Kriterium erfüllt werden kann und was beim Verfassen zu beachten oder zu vermeiden ist.
- » **Besonderheiten/Spezifikationen:** Auflistung von Ausnahmen und Details, die bei der Umsetzung des jeweiligen Kriteriums typischerweise auftreten und zu beachten sind sowie Hinweise dazu, wie mit diesen Besonderheiten umzugehen ist.
- » **Textbausteine:** Vorgefertigte standardisierte Formulierungen, die ausgewählt und angewendet werden sollen, sofern sie für die vorliegende Metaanalyse zutreffend sind. Bei Bedarf können Textbausteine angepasst werden. Insbesondere wenn keines der zur Wahl der Textbausteine beschriebenen Szenarien zutrifft, sollten Textbausteine individuell angepasst oder gänzlich umformuliert werden.
- » **Beispiele:** Beispielhafte Textauszüge, die veranschaulichen, wie das Kriterium idealerweise umzusetzen ist.
- » **Empfehlungsstärke:** Für jedes Kriterium gilt einer von zwei Empfehlungsgraden: entweder handelt es sich um eine Vorgabe oder eine Empfehlung. Bei den meis-

ten Kriterien handelt es sich um Vorgaben, die zwingend zu erfüllen sind, damit die Zusammenfassung als KLARpsy-Text bezeichnet werden kann.² Empfehlungen betreffen vor allem sprachliche und formale Kriterien und können optional Anwendung finden. Der Grund dafür ist, dass die Umsetzung dieser Kriterien für den KLARpsy-Text zwar als sehr vorteilhaft beurteilt wird, aber nicht unverzichtbar ist. Dies betrifft z. B. die Verwendung des Verbalstils und das Vermeiden von Abkürzungen und Akronymen.

- » **Evidenztyp:** Wird aus Transparenzgründen für jedes Kriterium ausgewiesen, um zu kennzeichnen, auf welcher empirischen Grundlage die jeweilige Vorgabe oder Empfehlung basiert. Hierbei wird zwischen Empirie aus A) eigenen Studien, B) anderen Studien, C) anderen Richtlinien und D) Expert:innen-Konsens unterschieden. Der Begriff „Studien“ bezeichnet dabei solche Studien, die einen Effekt bestimmter Kriterien in einem experimentellen Design nachgewiesen haben.
- » **Kategorie:** Zuordnung des Kriteriums zu einer thematisch übergeordneten Kategorie - Allgemeiner Inhalt, Ergebnisdarstellung, Evidenzqualität, Sprache, Form, und Kontext.

5.2 KLARpsy-Texte verfassen: Idealtypisches Vorgehen und Nutzungshinweise

Wir empfehlen zur Erstellung von KLARpsy-Texten zu Metaanalysen anderer Autor:innen (d. h. wenn Sie selbst nicht Autor:in der Metaanalyse sind, zu der Sie einen KLARpsy-Text schreiben) mithilfe dieses Dokuments folgendes Vorgehen:

1. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Abschnitte 1 ([↗ Ein KLARpsy-Text, Abschnitt für Abschnitt](#)), 2 ([↗ Beispieltext](#)) und 3 ([↗ Checkliste](#)) dieser Richtlinie. Detaillierte Ausführungen dazu, wie die einzelnen Kriterien umzusetzen sind, können Sie den ausführlichen Erläuterungen der [↗ Kriterien zum Verfassen von KLARpsy-Texten](#) (Abschnitt 6) entnehmen. Um zu den detaillierten Erläuterungen zu springen, klicken Sie innerhalb der [↗ Checkliste](#) auf die jeweils verlinkte Kriteriennummer.
2. Lesen Sie die Metaanalyse, zu der Sie einen KLARpsy-Text schreiben möchten. Konzentrieren Sie sich dabei insbesondere auf das Abstract, die Einleitung und den Hintergrund, die Diskussion und die Schlussfolgerungen. Dies hilft Ihnen, einen Überblick über das Thema der Arbeit, die Hauptergebnisse und mögliche Implikationen zu bekommen.

² Bei einer Forschungszusammenfassung, die die Vorgaben der Richtlinie nicht erfüllt, würde es sich also nicht mehr um einen richtlinienkonformen KLARpsy-Text handeln und der Begriff „KLARpsy-Text“ sollte in diesem Fall auch nicht als Bezeichnung der Zusammenfassung verwendet werden. Nichtsdestotrotz mag es im Einzelfall zwingende Gründe geben, die das Erfüllen bestimmter Vorgaben verhindern, und dies soll Autor:innen keineswegs von der allgemeinverständlichen Kommunikation ihrer Befunde abhalten.

3. Reflektieren Sie vor dem Verfassen des KLARpsy-Textes, welchen Teil der Allgemeinbevölkerung Sie mit dem KLARpsy-Text adressieren und welche Ziele diese Personen mit Ihrem KLARpsy-Text potentiell verbinden werden. Bei den Lesenden eines KLARpsy-Textes handelt es sich in der Regel um Menschen aus der Allgemeinbevölkerung, die keine psychologisch-wissenschaftliche Vorbildung oder forschungsmethodische Routine haben. Es ist hilfreich, diese Personengruppe und ihr jeweiliges Informationsbedürfnis während der Vorbereitung und später im Schreibprozess stets vor Augen zu haben. Dabei sollten Sie sich im Klaren darüber sein, dass die Informationstiefe, die Sie als KLARpsy-Autor:in bereitstellen können, durch die Inhalte der zugrunde liegenden Publikation begrenzt ist. Ihre Aufgabe als KLARpsy-Autor:in ist es nicht, in der Publikation fehlende Inhalte im KLARpsy-Text zu vervollständigen.
4. Erarbeiten Sie im Anschluss die für den KLARpsy-Text relevante Forschungsfrage sowie die zugehörige Kernaussage. Identifizieren Sie außerdem die wichtigsten Implikationen für die Personen, die Sie mit Ihrem KLARpsy-Text erreichen wollen.
5. Wählen Sie dann die Effekte aus, die zentral für das Verständnis der Forschungsfrage und Kernaussage sind.
6. Nun beschäftigen Sie sich mit der „Übersetzung“ der zentralen psychologischen Fachbegriffe ins Allgemeinverständliche, z. B. mithilfe des [KLARsaurus](#) (Plan Psy, 2022).
7. Machen Sie sich mit dem [KLARpsy-Template](#) vertraut. Dieses Template stellt sicher, dass der inhaltliche Aufbau, die Überschriftenstruktur und das Erscheinungsbild von KLARpsy-Texten einheitlich sind. Dadurch soll Lesenden die Orientierung innerhalb des KLARpsy-Textes sowie die Bewertung der Ergebnisse erleichtert werden.
8. Beginnen Sie nun, den KLARpsy-Text unter Zuhilfenahme des Templates zu verfassen. Einige Textabschnitte sollen standardisiert formuliert werden. Hierfür existieren Textbausteine, die innerhalb der jeweiligen [Kriterien zum Verfassen von KLARpsy-Texten](#) zu finden sind. Sie können ausgewählt, im [KLARpsy-Template](#) eingefügt und angepasst werden. Insbesondere wenn keines der für die Auswahl der Textbausteine beschriebenen Szenarien auf die Metaanalyse zutrifft, kann von diesen Textbausteinen abgewichen werden.
9. Wir empfehlen beim Verfassen des KLARpsy-Textes abschnittsweise gemäß [1. Ein KLARpsy-Text, Abschnitt für Abschnitt](#) vorzugehen. Der [Beispieltext](#) dient dabei der Orientierung und mit Hilfe der [Checkliste](#) kann die Einhaltung einzelner Kriterien geprüft und als erledigt markiert werden. Um zu einem inhaltlich schlüssigen und vollständigen KLARpsy-Text zu gelangen, empfiehlt sich, den KLARpsy-Text mehrmals vollständig durchzuarbeiten. Es kann beispielsweise hilfreich sein, vor dem Verfassen der Kernaussage die relevanten Effekte auszuwählen, um eine schlüssige und passgenaue Kernaussage zu formulieren.
10. Nehmen Sie die [Checkliste](#) zur Hand. Mit ihrer Hilfe prüfen Sie, ob Ihr KLARpsy-

Text die inhaltlichen Kriterien und die Kriterien zur Ergebnisdarstellung erfüllt sowie alle Informationen zur Evidenzqualität beinhaltet. Prüfen Sie anschließend, ob alle sprachlichen, formalen und kontextuellen Kriterien berücksichtigt wurden.

Weitere Hilfestellungen und Tipps:

- Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für das Erstellen des ersten Entwurfs.
- Halten Sie sich immer vor Augen, an wen sich Ihr KLARpsy-Text richtet; in der Regel nicht an Kolleginnen und Kollegen, sondern an interessierte Menschen ohne fachlichen und/oder forschungsmethodischen Hintergrund.
- Mit dem KLARpsy-Text wollen Sie bestehende Publikationen verständlich und objektiv zusammenfassen; ungenaue oder unvollständige Informationen in der Publikation können und sollten Sie nicht vervollständigen oder korrigieren.
- Geben Sie Ihren KLARpsy-Text einer Person, die keine Expertise im betreffenden Fachgebiet hat, zum Probelesen. Fragen Sie nach, welche Textstellen noch unverständlich sind und überarbeiten Sie Ihren KLARpsy-Text entsprechend.
- Beachten Sie die ausführlichen Hintergrundinformationen, Gestaltungsempfehlungen, Textbeispiele sowie Hinweise bei möglichen Schwierigkeiten oder Besonderheiten in den [Kriterien zum Verfassen von KLARpsy-Texten](#).

6. Kriterien zum Verfassen von KLARpsy-Texten

Kriterium 1: Grundlage des Textinhaltes

Inhaltliche Orientierung des KLARpsy-Textes am Volltext der zugrunde liegenden Publikation; Gegenstand eines KLARpsy-Textes sind ausschließlich die metaanalytischen Ergebnisse

Erläuterung: Bei KLARpsy-Texten handelt es sich um eine allgemeinverständliche Aufbereitung metaanalytischer Evidenz. Die im KLARpsy-Text berichteten Inhalte sollen basierend auf den Informationen aus dem gesamten Volltext der Publikation wiedergegeben werden. Dies betrifft insbesondere die „Forschungsfrage“ und die „Kernaussage“. KLARpsy-Texte sollen nicht lediglich eine allgemeinverständliche Übersetzung des Abstracts einer wissenschaftlichen Publikation sein. Ferner soll ein selektiver Fokus auf interessante oder signifikante Befunde vermieden werden, um eine objektive und hochwertige Informationsgrundlage zu schaffen.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Vereinzelt kommt es vor, dass Publikationen einen metaanalytischen Forschungsansatz mit anderen Forschungsansätzen kombinieren - also beispielsweise zusätzlich experimentelle Studien durchführen. Die Inhalte des KLARpsy-Textes beschränken sich in diesem Fall ausschließlich auf die metaanalytische Evidenz.
- Berichtet eine Publikation mehrere Metaanalysen, können gegebenenfalls die Befunde aller Metaanalysen in aggregierter Form in einen KLARpsy-Text einfließen.

Textbausteine: –

Beispiele:

- Die Publikation „The profile of abstract rule learning in infancy: Meta-analytic and experimental evidence“ (Rabagliati et al., 2019) beinhaltet eine Metaanalyse sowie ein darauf aufbauendes Experiment, welches den metaanalytischen Forschungsansatz ergänzt. Die Inhalte des KLARpsy-Textes würden sich in diesem Fall ausschließlich mit der metaanalytischen Evidenz und nicht mit dem Experiment beschäftigen.
- Die Publikation „Meta-analysis of action video game impact on perceptual, attentional and cognitive skills“ (Bediou et al., 2018) analysiert Daten quer- und längsschnittlicher Studien in getrennten Metaanalysen. Der KLARpsy-Text kann sich in diesem Fall auf die Inhalte beider Metaanalysen beziehen.

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Allgemeiner Inhalt

Kriterium 2: Titel

Formulierung des Titels orientiert an der Kernaussage und in Frageform; maximale Titellänge 140 Zeichen

Erläuterung: Mit dem Titel des KLARpsy-Textes soll der Inhalt der Metaanalyse verständlich, kurz und prägnant beschrieben werden. Der Titel ist in Frageform, orientiert an der Kernaussage, zu verfassen und soll maximal 140 Zeichen umfassen. Selektives Berichten von signifikanten Effekten im Titel sollte in jedem Fall vermieden werden. Stattdessen sollte der Titel in möglichst starkem Ausmaß mit der Kernaussage des KLARpsy-Textes korrespondieren. Insbesondere sollten die in der Metaanalyse betrachteten Variablen, Konstrukte oder Merkmale, deren Beziehung zueinander und, falls zutreffend, der fokussierte Personenkreis bereits aus dem Titel hervorgehen. Als Orientierungshilfe kann bei der Formulierung des Titels das [PICO Schema](#) (Murdoch University, o. J.) dienen, welches allerdings spezifisch auf klinische Forschungsfragen zugeschnitten ist.

Besonderheiten/Spezifikationen: Sofern eine Metaanalyse eine bestimmte Personengruppe fokussiert und dies zentral für das Verständnis der Metaanalyse ist, ist diese Personengruppe möglichst konkret zu benennen (z. B. „Eltern-Kind-Paare“ oder „Frauen“ anstelle von „Studienteilnehmenden“).

Textbausteine:

- „Eine Übersichtsarbeit“ an den Titel anhängen

Beispiele:

- Die Neigung, andere zum eigenen Vorteil zu beeinflussen und auszunutzen: Gibt es Geschlechtsunterschiede? Eine Übersichtsarbeit
- Wirkt sich das Spielen von Action-Videospielen auf die Wahrnehmung und das Denken aus? Eine Übersichtsarbeit

Evidenztyp: Andere Richtlinien/Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Allgemeiner Inhalt

Kriterium 3: „Kernaussage der Übersichtsarbeit“ – Zentraler Befund der Metanalyse

Beschreibung des zentralen Befundes der Metaanalyse und Beantwortung der Forschungsfrage

Erläuterung: Im Abschnitt „Kernaussage der Übersichtsarbeit“ werden Informationen zum zentralen Befund der Metaanalyse gegeben. Bezieht sich der Befund nur auf eine spezifische Population, sollte diese genannt werden. Optimalerweise sollte hierbei eine enge Korrespondenz mit der spezifizierten Forschungsfrage bestehen. Die Kernaussage sollte die zentralen Befunde der Metaanalyse zusammenfassen und für sich allein genommen verständlich sein.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Umfang (Orientierungshilfe): zwischen 20 und 50 Wörter

Textbausteine: –

Beispiele:

- Das regelmäßige Spielen von Action-Videospielen hat, im Vergleich zum Nicht-Spielen, positive Auswirkungen auf die Wahrnehmung, die Aufmerksamkeit und das räumliche Denken. Es zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Action-Videospielenden und Nicht-Spielenden.
- Alle untersuchten Arten von Psychotherapien helfen Erwachsenen mit Depressionen ähnlich gut. Sie helfen alle besser als gar keine Psychotherapie zu machen.
- Der Glaube an sich selbst hängt unter bestimmten Umständen mit seelischem Wohlbefinden zusammen. Wer zum Beispiel glaubt, dass positive Ereignisse außerhalb der eigenen Kontrolle liegen, hat langfristig eher ein niedrigeres seelisches Wohlbefinden.

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Allgemeiner Inhalt

Kriterium 4: „Worum geht es?“ – Einführung

Einführende Hinweise zu der zugrunde liegenden Metaanalyse, den zugehörigen Autor:innen und ihren Affiliationen, sowie Angaben zu KLARpsy-Texten allgemein und den KLARpsy-Autor:innen

Erläuterung: Der „Kernaussage der Übersichtsarbeit“ folgt ein einführender Abschnitt mit der Überschrift „Worum geht es?“. Dieser erläutert den Lesenden, an wen sich ein KLARpsy-Text richtet und wer den KLARpsy-Text verfasst hat. Zudem wird dort festgehalten, auf welcher Publikation der vorliegende KLARpsy-Text beruht und wer die Publikation verfasst hat. Eine solche Erläuterung sichert die Nachvollziehbarkeit der dargestellten Befunde. Zur Abfassung dieses einführenden Abschnitts liegt ein standardisierter Textbaustein vor, der um die Angaben in der jeweiligen Publikation im KLARpsy-Text ergänzt wird.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Im Falle von ein oder zwei Autor:innen werden diese mit Vor- und Nachnamen genannt. Ab drei Autor:innen wird nur noch der/die Erstautor:in und die Anzahl der weiteren Autor:innen genannt.
- Die Affiliationen der Autor:innen werden möglichst genau bezeichnet; hier gilt es eine Balance zu finden zwischen Informationsmenge und -gehalt. Je nach Affiliation kann es zum Beispiel für Lesende interessant sein, ob es sich um öffentliche Forschungseinrichtungen oder private Unternehmen handelt. Aus Platzgründen wird empfohlen, in KLARpsy-Texten bis zu zwei Affiliationen zu nennen, ab drei Affiliationen wird nur eine aufgeführt und die Anzahl der weiteren beteiligten Affiliationen genannt.

Textbausteine:

- „KLARpsy-Texte bereiten Forschungsergebnisse aus der Psychologie für die Öffentlichkeit auf. Dieser KLARpsy-Text wurde von Mitarbeitenden des Leibniz-Instituts für Psychologie verfasst. Der KLARpsy-Text fasst die Übersichtsarbeit mit dem Titel „[Originaltitel der zusammengefassten Metaanalyse]“ zusammen. Diese Übersichtsarbeit beinhaltet eine Metaanalyse [Link zu „Gut zu Wissen“]. Die Übersichtsarbeit wurde [Publikationsjahr der Metaanalyse] veröffentlicht. Sie stammt von [Name Erstautor:in der Metaanalyse] und [Anzahl] weiteren Forschenden von [Affiliation 1] und [Anzahl] weiteren Instituten.“

Beispiele: –

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Allgemeiner Inhalt

Kriterium 5: „Hintergrund“ – Inhaltliche Rahmung der Metaanalyse

Informationen zum Thema der Metaanalyse

Erläuterung: Im Unterabschnitt „Hintergrund“ werden Informationen zum Thema der Metaanalyse gegeben. Dies kann beispielsweise in Form von einer kurzen Beschreibung des Forschungsstandes geschehen oder durch eine grundlegende und prägnante Einordnung des Themas sowie durch Hinweise auf dessen Relevanz. Dabei sollte nicht, wie in einer wissenschaftlichen Arbeit, die Studienlage eingehend beschrieben werden. Der Fokus sollte auf einer Rahmung der in der Forschungsfrage der Metaanalyse genannten psychologischen Konstrukten, Merkmalen, Variablen und Personen(gruppen) liegen.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Umfang (Orientierungshilfe): bis zu 50 Wörter

Textbausteine: –

Beispiele:

- **Hintergrund:** Videospiele spielen eine immer größere Rolle im Alltag von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Besonders beliebt sind Action-Videospiele. Forschende beschäftigen sich schon lange damit, inwiefern sich solche Spiele positiv oder negativ auf die Entwicklung der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Denkens auswirken.
- **Hintergrund:** Psychotherapien können Menschen mit psychischen Erkrankungen helfen. Das hat die Forschung bereits herausgefunden. Es gibt verschiedene Arten von Psychotherapien. Bei Erwachsenen mit einer leichten bis mittelschweren Depression helfen diese womöglich unterschiedlich gut.
- **Hintergrund:** Verschiedene Faktoren hängen mit dem seelischen Wohlbefinden zusammen. Zum Beispiel unterscheiden sich Menschen darin, wie sie mit Problemen umgehen. Sie unterscheiden sich auch darin, wie sehr sie an sich selbst glauben. Beides hängt mit dem seelischen Wohlbefinden zusammen.

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Allgemeiner Inhalt

Kriterium 6: „Forschungsfrage“ – Fragestellung der Metaanalyse

Informationen zur bearbeiteten Fragestellung der Metaanalyse

Erläuterung: Im Unterabschnitt „Forschungsfrage“ erfahren Lesende die in der Metaanalyse bearbeitete Fragestellung oder Fragestellungen. Diese sollten so formuliert sein, dass der KLARpsy-Text sie verständlich und lückenlos adressieren kann. Im Idealfall können KLARpsy-Autor:innen hierfür eine zentrale Fragestellung der Metaanalyse identifizieren. Die Forschungsfragen werden nicht wie wissenschaftliche Hypothesen formuliert und sollen auch nicht lediglich eine allgemeinverständliche Übersetzung der Hypothesen sein. Vielmehr sollen das übergeordnete Ziel und die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Metaanalyse klar herausgearbeitet werden. Dabei soll jede Forschungsfrage einen einzigen Fragesatz umfassen, der im Verlauf des KLARpsy-Textes beantwortet wird. Liegen mehrere zentrale Fragestellungen vor, kann eine nummerierte Aufzählung der einzelnen Forschungsfragen im Fließtext erfolgen. In der Regel ist eine Auswahl von bis zu zwei Forschungsfragen sinnvoll.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Umfang (Orientierungshilfe): bis zu 30 Wörter (je Forschungsfrage)

Textbausteine:

- Der Unterabschnitt wird mit der standardisierten Formulierung: „Mit ihrer Übersichtsarbeit wollten die Forschenden herausfinden...“ eingeleitet.

Beispiele:

- Mit ihrer Übersichtsarbeit wollten die Forschenden herausfinden: Welchen Einfluss hat das regelmäßige Spielen von Action-Videospielen auf die Wahrnehmung, die Aufmerksamkeit und das Denken?
- Mit ihrer Übersichtsarbeit wollten die Forschenden herausfinden: Welche Arten von Psychotherapien helfen Erwachsenen mit leichten bis mittelschweren Depressionen?
- Mit ihrer Übersichtsarbeit wollten die Forschenden herausfinden: 1) Wird der Zusammenhang von seelischem Wohlbefinden und dem Glauben an sich selbst durch die Art und Weise, wie man mit Problemen umgeht, vermittelt? oder 2) Wird der Zusammenhang zwischen seelischem Wohlbefinden und der Art und Weise, wie man mit Problemen umgeht, durch den Glauben an sich selbst vermittelt?

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Allgemeiner Inhalt

Kriterium 7: „Welche Studien haben die Forschenden für die Übersichtsarbeit gesucht?“ – Selektionskriterien und Population

Benennung von Ein- und Ausschlusskriterien der Metaanalyse und Spezifikation der Population

Erläuterung: Im Unterabschnitt „Welche Studien haben die Forschenden für die Übersichtsarbeit gesucht?“ werden Informationen über die zentralen Ein- und Ausschlusskriterien der Metaanalyse gegeben. Die betrachtete Population wird in diesem Kontext so spezifiziert, dass sie Lesende in der Bewertung der Relevanz und Generalisierbarkeit der Ergebnisse unterstützt.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Relevante Personen(gruppen) sind möglichst konkret zu umschreiben (z. B. „Menschen mit Depressionen“, „Studierende“, „Eltern-Kind-Paare“ anstelle von „Teilnehmende der Studien“).
- „Teilnehmende der Studien“ bezeichnet in KLARpsy-Texten Proband:innen und Versuchspersonen aus Primärstudien, sofern diese nicht näher spezifiziert werden.
- Umfang (Orientierungshilfe): zwischen 20 und 50 Wörter

Textbausteine:

- „Die Forschenden suchten nach Studien [zum Thema der Metaanalyse]. [Beschreibung weiterer Selektionskriterien]“

Beispiele:

- Die Forschenden suchten nach Studien, die die Wahrnehmung, die Aufmerksamkeit und das räumliche Denken von Action-Videospielenden und Nicht-Spielenden miteinander verglichen.
- Die Forschenden suchten nach Studien, die Arten von Psychotherapien miteinander oder gegenüber keiner Psychotherapie verglichen. Die Studien sollten untersuchen, wie gut die jeweilige Art der Psychotherapie Erwachsenen mit Depression hilft.
- Die Forschenden suchten nach Studien zum Zusammenhang zwischen seelischem Wohlbefinden und dem Glauben an sich selbst. Die Studien mussten außerdem untersuchen, ob die Art und Weise, wie wir mit Problemen umgehen, mit dem Zusammenhang zwischen seelischem Wohlbefinden und Glauben an sich selbst verbunden ist.

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Allgemeiner Inhalt

Kriterium 8: „Welche Studien haben die Forschenden für die Übersichtsarbeit gefunden?“ – Selektionsergebnis

Beschreibung des Ergebnisses der Literaturrecherche der Metaanalyse; Angabe der Anzahl der eingeschlossenen Studien, der Gesamtstichprobengröße (Personen/Effekte) sowie des Publikationszeitraums

Erläuterung: Mit dem Unterabschnitt „Welche Studien haben die Forschenden für die Übersichtsarbeit gefunden?“ werden Informationen über das Ergebnis der Literaturrecherche der Metaanalyse bereitgestellt. Anhand eines standardisierten Schemas werden 1) die Anzahl der Studien, die die Selektionskriterien erfüllten; 2) der Publikationszeitraum, aus dem die Primärstudien stammen, sowie 3) die Gesamtstichprobengröße auf Personen- oder Effektebene genannt. Dadurch soll die Informationsbasis der zusammengefassten Evidenz transparent kommuniziert werden. Genaue Angaben zu methodischen Details der Primärstudien, beispielsweise eine Beschreibung oder Illustration der spezifischen Selektionsstrategie und/oder zur Operationalisierung bestimmter Forschungsfragen, werden nicht aufgenommen.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Umfang (Orientierungshilfe): bis zu 35 Wörter

Textbausteine:

- **A** - Falls nur die Anzahl der eingeschlossenen Effekte genannt wird: „Die Forschenden fanden insgesamt [Anzahl der Studien, die die Selektionskriterien erfüllten] Studien aus den Jahren [Publikationsjahr eingeschlossener Studien Minimum] bis [Publikationsjahr eingeschlossener Studien Maximum]. Aus diesen Studien konnten sie [Anzahl in der Metaanalyse eingeschlossener Effekte] Ergebnisse von [Population] mit einer Metaanalyse zusammenfassen.“
- **B** - Falls die Größe der Gesamtstichprobe genannt wird: „Die Forschenden fanden insgesamt [Anzahl der Studien, die die Selektionskriterien erfüllten] Studien aus den Jahren [Publikationsjahr eingeschlossener Studien Minimum] bis [Publikationsjahr eingeschlossener Studien Maximum], deren Ergebnisse sie mit einer Metaanalyse zusammenfassen konnten. Insgesamt sind das Studienergebnisse von [Gesamtstichprobengröße] [Population].“

Beispiele:

- **A:** Die Forschenden fanden insgesamt 116 Studien aus den Jahren 2000 bis 2015. Aus diesen Studien konnten sie 174 Ergebnisse von Menschen mit Migrationshintergrund mit einer Metaanalyse zusammenfassen.
- **B:** Die Forschenden fanden insgesamt 198 Studien aus den Jahren 1975 bis 2012, deren Ergebnisse sie mit einer Metaanalyse zusammenfassen konnten. Insgesamt sind das Studienergebnisse von 15 118 Erwachsenen mit Depressionen.

- **B:** Die Forschenden fanden 15 Studien aus den Jahren 1996 bis 2016, deren Ergebnisse sie mit einer Metaanalyse zusammenfassen konnten. Insgesamt sind das Studienergebnisse von 3 986 Kindern.

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Allgemeiner Inhalt

Kriterium 9: „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit gemacht?“ – Beschreibung des Analyseansatzes

Beschreibung des Analyseansatzes der Metaanalyse

Erläuterung: Im Unterabschnitt „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit gemacht?“ wird der Analyseansatz der Metaanalyse beschrieben. Hierbei sollen die Durchführung der Metaanalyse (Studiensynthese) und die zu analysierenden Variablen, Konstrukte, Interventionen und Ähnliches grob beschrieben werden. Dabei kann darauf eingegangen werden, ob und welche Vergleiche angestellt und/oder welche Zusammenhänge untersucht wurden. Die Beschreibung des Analyseansatzes soll unter anderem verdeutlichen, welche Variablen und Variablenbeziehungen Gegenstand der Metaanalyse waren, und dass die vorliegende Evidenz dazu aus der Synthese mehrerer Primärstudien stammt.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Umfang (Orientierungshilfe): bis zu 60 Wörter

Textbausteine:

- „In den [Anzahl analysierter Primärstudien] Studien schauten die Forschenden, [allgemeinverständliche Beschreibung des Analyseansatzes].“

Beispiele:

- In den 116 Studien betrachteten die Forschenden, wie Unterschiede des Videospielverhaltens mit der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeitslenkung und dem räumlichen Denken zusammenhingen.
- In den 198 Studien schauten die Forschenden, welche Art der Psychotherapie den Erwachsenen mit Depressionen wie gut half. Sie untersuchten auch, ob der Behandlungserfolg mit anderen Merkmalen der Betroffenen zusammenhing.
- In den 15 Studien schauten sich die Forschenden die verschiedenen Kombinationen an, wie der Glaube an sich selbst und die Art und Weise, wie wir mit Problemen umgehen, mit dem seelischen Wohlbefinden zusammenhingen.

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Allgemeiner Inhalt

Kriterium 10: „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ – Variablenaufzählung

Informationen zu allen Variablen, die für das Verständnis des KLARpsy-Textes wichtig sind

Erläuterung: Im Unterabschnitt „Was haben die Forschenden untersucht?“ werden Informationen zu allen Variablen gegeben, die für das Verständnis der im KLARpsy-Text enthaltenen Inhalte wichtig sind. Dies betrifft unabhängige und abhängige Variablen ebenso wie Moderatorvariablen, die Teil der Forschungsfrage sind und in den Ergebnissen berichtet werden. Um den Lesenden ein besseres Verständnis zu ermöglichen, kann es in bestimmten Kontexten hilfreich sein, anzugeben, welche Ausprägungen bestimmte Variablen annehmen können (siehe Beispiel 2). Der gesamte Unterabschnitt wird durch Aufzählungszeichen und verschiedene Gliederungsebenen strukturiert. Die Aufzählung soll durch eine erklärende Einleitung gerahmt werden (z. B. „Folgende Merkmale wurden untersucht:“).

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Werden in Ausnahmefällen Fachbegriffe beibehalten und nicht übersetzt (siehe Kriterium [7 26](#)), wird der Unterabschnitt mit einem kurzen Hinweis und Link auf den KLARsaurus eingeleitet. Trifft dies nicht zu, kann im KLARpsy-Template der entsprechende Hinweis gelöscht werden.

Textbaustein:

- Falls Fachbegriffe beibehalten und nicht übersetzt werden: „Hinweis der KLARpsy-Autor:innen: Sollten Ihnen Begriffe in diesem Abschnitt nicht vertraut sein, finden Sie eine Erklärung im [7 KLARsaurus](#).“

Beispiele:

Beispiel 1

Folgende Psychotherapien und Merkmale wurden untersucht:

- » Verschiedene Arten von Psychotherapie:
 - Kognitive Verhaltenstherapie
 - Nicht-direktive Therapie
 - Verhaltensaktivierung
 - Psychodynamische Psychotherapie
 - Problemlösetherapie
 - Interpersonelle Psychotherapie
 - Training sozialer Fertigkeiten
- » Merkmale der untersuchten Erwachsenen mit Depressionen, etwa das Alter
- » Behandlungserfolg: Schwere der Depression nach einer Psychotherapie

Hinweis der KLARpsy-Autor:innen

Sollten Ihnen Begriffe in diesem Abschnitt nicht vertraut sein, finden Sie eine Erklärung im [KLARsaurus](#).

Beispiel 2

Folgende Merkmale wurden untersucht:

- » Glaube an sich selbst
 - Glaube an die eigenen Fähigkeiten
 - ▶ günstig (z. B. hohes Selbstbewusstsein, Zufriedenheit mit den eigenen Fähigkeiten)
 - ▶ ungünstig (z. B. niedriges Selbstbewusstsein, Unzufriedenheit mit den eigenen Fähigkeiten)
 - Glaube an die eigene Kontrolle über Ereignisse
 - ▶ günstig (eigene Kontrolle über positive Ereignisse)
 - ▶ ungünstig (keine eigene Kontrolle über positive Ereignisse)
- » Art und Weise, wie die untersuchten Personen mit Problemen umgehen
 - günstig (z. B. aktive Auseinandersetzung mit der Situation)
 - ungünstig (z. B. Verdrängung, Substanzmissbrauch)
- » seelisches Wohlbefinden
 - niedrig bis hoch

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Allgemeiner Inhalt

Kriterium 11: „Was sind die wichtigsten Ergebnisse?“ – Auswahl, Anzahl und Bericht zentraler Effekte

Auswahl, Bericht und qualitative Einordnung der Ergebnisse; ideal sind 1 - 4 Effekte, maximal 7

Erläuterung: Unter der Überschrift „Was sind die wichtigsten Ergebnisse?“ werden die Ergebnisse der Metaanalyse nach den Kriterien 12 und 13 zur Ergebnisdarstellung berichtet. Die Auswahl der zu berichtenden Effekte soll dabei in Übereinstimmung mit der Kernaussage erfolgen und den zentralen Befund der Metaanalyse beschreiben. Ferner sollen alle im Unterabschnitt „Forschungsfrage“ aufgeworfenen Fragestellungen durch ein Ergebnis adressiert werden. Auf zuvor genannte Variablen und Konstrukte ist Bezug zu nehmen.

Idealerweise sind – je nach thematischer Breite der Kernaussage – ein bis vier Effekte im Ergebnisbericht gemäß den Kriterien 12 und 13 zu beschreiben. Dies soll eine ausreichende Wissensvermittlung und Nutzer:innenfreundlichkeit des Ergebnisberichts ermöglichen. In der Regel sollen Haupteffekte und gegebenenfalls zentrale Moderatoreffekte berichtet werden. Es wird empfohlen, bei der Auswahl der Effekte die möglichen Zielgruppen des KLARpsy-Textes zu berücksichtigen. Insgesamt sollen maximal sieben Effekte berichtet werden, da mit steigender Effektzahl die Nutzer:innenfreundlichkeit leidet. Neben dem numerischen Bericht und der qualitativen Einordnung der Effektgrößen (Kriterium 12) sollen keine inhaltlichen und methodischen Erklärungsansätze für die gefundenen Zusammenhänge erläutert werden. Relativierungen sowie inhaltliche oder methodische Reflexionen der Ergebnisse oder deren Zuverlässigkeit sollen nicht Gegenstand des Ergebnisberichts sein.

Der gesamte Ergebnisbericht im Abschnitt „Was sind die wichtigsten Ergebnisse?“ (Kriterium 11, 12, 13) soll in Vergangenheitsform verfasst werden.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Umfang (Orientierungshilfe): zwischen 25 und 100 Wörter je Effekt

Textbausteine: –

Beispiele:

- siehe Kriterien 12, 13

Evidenztyp: Eigene und andere Studien

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Allgemeiner Inhalt

Kriterium 12: Bericht und Einordnung der Effektgröße

Angabe des numerischen Wertes eines Effektes und qualitative Einordnung dieses Wertes

Erläuterung: Um die Hauptergebnisse der Metaanalyse im KLARpsy-Text zu kommunizieren, sind – orientiert an der Kernaussage und der Forschungsfrage – die relevanten Effektschätzer anzugeben. Aus der Ergebnisdarstellung soll hervorgehen, welcher Effektschätzer den Ergebnissen zugrunde liegt (Bezeichnung), wie groß dieser war (numerisch) und wie der numerische Wert qualitativ einzuordnen ist (verbal). Bis auf die Effektschätzer werden keine weiteren statistischen Kennwerte im KLARpsy-Text erwähnt (außer bei Cohen's d, siehe „Besonderheiten/Spezifikationen“). Das bedeutet, dass Maße der Präzision des Effektschätzers (Standardfehler, Konfidenzintervalle), Signifikanzen (p-Werte) oder Angaben zur Heterogenität im KLARpsy-Text ausgespart werden. Die Ergebnisdarstellung soll im Fließtext anhand von Textbausteinen erfolgen.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Zur qualitativen Einordnung empfehlen wir die Richtwerte zur Effektinterpretation des R Packages „effectsize“. Die zugehörigen Richtlinien zur Effekteinordnung sind auch ohne R Installation online abrufbar unter: <https://cran.r-project.org/web/packages/effectsize/vignettes/interpret.html> (Ben-Shachar et al., 2022). Wenn mehrere Konventionen verfügbar sind, sollten Richtwerte nach J. Cohen („cohen1998“, „cohen1992“) gewählt werden.
- KLARpsy-Autor:innen ist es generell freigestellt, ob negative Vorzeichen in die Berichterstattung von Effekten aufgenommen werden. Es sollte allerdings abgewogen werden, ob die Richtung eines Effekts für seine inhaltliche Interpretation relevant ist. Beispielsweise wird das Vorzeichen eines Gruppenunterschiedes meist irrelevant sein, da die Kodierung zugehöriger Kontraste keinerlei inhaltliche Bedeutung besitzt. Eine negative Korrelation ohne Vorzeichen zu berichten kann hingegen irreführend sein.
- Ausnahme nicht signifikante Effekte: Für nicht signifikante Effekte wird der Effektschätzer nicht numerisch berichtet. Eine qualitative Einordnung erfolgt nur dahingehend, dass der Unterschied/Zusammenhang/Einfluss „nicht bedeutsam“ war. Hierdurch soll vermieden werden, dass Lesenden scheinbar logisch inkonsistente Informationen präsentiert werden – beispielsweise, dass ein numerisch kleiner Unterschied zwischen zwei Gruppen genannt und unmittelbar anschließend als nicht bedeutsam beschrieben wird. Ebenso ist es nicht erforderlich, Effekte auf einzelnen Faktorstufen bei einem nicht signifikanten Omnibus-Test zu berichten und einzuordnen. In diesem Fall ist die Aussage ausreichend, dass ein Moderator keinen bedeutsamen Einfluss hatte.
- Wird das Effektmaß Cohen's d berichtet, wird zusätzlich zur Größe und Einordnung des Effekts nach dem oben genannten Schema eine Darstellung als Cohen's U3 zur allgemeinverständlichen Kommunikation des Effekts angeboten (Hanel & Mehler, 2019). Cohen's U3 gibt für Vergleich in Between-Designs an, wie viel Pro-

zent der einen Gruppe höhere Werte als der Durchschnitt der anderen Gruppe erzielen. In Within-Designs kann analog das Ausmaß des Unterschieds zwischen zwei Messungen in Bezug auf dieselbe Personengruppe kommuniziert werden. Hierzu wird der Cohen's d zugeordnete Prozentrang aus der Standardnormalverteilung abgelesen (z. B. in R über den Befehl `pnorm(d)`) und als „X von 100“ berichtet.

Textbausteine:

- Zur Beschreibung der inhaltlichen Bedeutung des Zahlenwertes von Effekten werden die Adjektive „sehr klein“, „klein“, „mittelgroß“, oder „groß“ genutzt.
- Bei nicht signifikanten Effekten werden Formulierungen wie „der Zusammenhang war nicht bedeutsam“, „der Unterschied war nicht bedeutsam“ oder „der Einfluss auf den [Zusammenhang/Unterschied] war nicht bedeutsam“ verwendet.

Beispiele:

- Die Effektstärke Hedges g betrug hier 0.61. Das ist ein mittelgroßer Unterschied zwischen Menschen mit und ohne Gewalterfahrung.
- Cohen's U3 (Within-Design): Cohen's d betrug hier 0.62. Das ist ein mittelgroßer Unterschied zwischen Therapiebeginn und Therapieende bei Erwachsenen mit Depressionen. Umgerechnet auf 100 Personen bedeutet dies: 74 von 100 Erwachsenen waren nach der Therapie weniger depressiv als vor der Therapie.
- Cohen's U3 (Between-Design): Cohen's d betrug hier 0.92. Das ist ein großer Unterschied zwischen Erwachsenen mit Depressionen, die an einem Sporttraining teilnahmen und denen, die nicht teilnahmen. Umgerechnet auf 100 Personen bedeutet dies: 82 von 100 teilnehmenden Erwachsenen waren nach dem Trainingsprogramm weniger depressiv als der Durchschnitt der Erwachsenen, die kein Training machten.
- nicht signifikanter Effekt: Beim Vergleich von je zwei Arten der Psychotherapie half keine der Psychotherapiearten wesentlich besser als eine andere. Die Unterschiede im Behandlungserfolg zwischen den Psychotherapiearten waren nicht bedeutsam.

Evidenztyp: Eigene Studien/Andere Richtlinien/Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Ergebnisse

Kriterium 13: Effektbeschreibungen

Präzise Beschreibung der Variablenbeziehung

Erläuterung: Neben der numerischen Angabe und der qualitativen Einordnung der Effektstärke soll verdeutlicht werden, welche Aussage der jeweilige Effektschätzer im Hinblick auf die Beziehung der untersuchten Variablen zulässt. Hierbei sind zwei Fragen handlungsleitend:

1. Handelt es sich bei dem Effektschätzer um ein Zusammenhangs- (z. B. r), Einfluss- (z. B. β) oder ein Differenzmaß (z. B. Cohen's d , Hedges g)?
2. Welche Funktion nehmen die Variablen im Design der Metaanalyse ein? Handelt es sich um Moderator- oder Mediatoreffekte?

Die Bedeutung der betrachteten Effektgröße ist durch eine verständliche und einheitliche Bezeichnung zu kommunizieren, z. B. „Zusammenhang“, „Unterschied“, „Einfluss (auf den Zusammenhang von X und Y)“. Eine Mediation kann mit „Vermittlung des Zusammenhangs“ oder „vermittelnde Größe“ beschrieben werden. Eine Moderation kann als „Einfluss auf den [Zusammenhang/Unterschied]“ beschrieben werden. Diese allgemeinverständliche Bezeichnungen der Variablenbeziehung sind im gesamten KLARpsy-Text durchgängig zu verwenden (siehe Kriterium [7 25](#)). Darüber hinausgehende Aussagen zur Kausalität werden über das Kriterium [7 14](#) im KLARpsy-Text ausgeführt.

Besonderheiten/Spezifikationen: –

Textbausteine: –

Beispiele:

- Die Korrelation r betrug 0.30. Das bedeutet, dass der Zusammenhang klein bis mittelgroß war.
- Die Forschenden fanden heraus, dass sich die Merkmale der untersuchten Erwachsenen nicht darauf ausgewirkt haben, wie gut eine Psychotherapie half. Der Einfluss solcher Merkmale auf den Behandlungserfolg war nicht bedeutsam.
- Die Forschenden fanden heraus, dass es keine bedeutsamen Unterschiede mit Blick auf die Anzahl der Aufhör-Versuche zwischen einer Online-Beratung und einer Telefonberatung zum Thema Raucherentwöhnung gab. In beiden Gruppen versuchten Teilnehmende ähnlich häufig, mit dem Rauchen aufzuhören.

Evidenztyp: Andere Richtlinien/Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Ergebnisse

Kriterium 14: „Was ist die Ursache für die Ergebnisse?“ – Kausalität

Übernahme und Anpassung eines Textbausteins zur Interpretation der (Wirk-) Beziehung der Konstrukte (Kausalität)

Erläuterung: Zusammenhänge und Unterschiede hinsichtlich bestimmter Variablen können fälschlicherweise kausal interpretiert werden. Zur Vermeidung solcher Fehlinterpretationen eines Ergebnisses enthält jeder KLARpsy-Text einen Textbaustein. Dieser weist darauf hin, dass von einer ursächlichen Beziehung zwischen Variablen und/oder Konstrukten nicht grundsätzlich ausgegangen werden kann, es sei denn, in der Metaanalyse wurden nur Primärstudien mit randomisiert-kontrollierten Designs eingeschlossen. Der Textbaustein soll Nicht-Expert:innen ermöglichen, die in der Metaanalyse untersuchten Beziehungen der Variablen korrekt zu interpretieren.

Besonderheiten/Spezifikationen: –

Textbausteine:

- **A** - Falls nicht von Kausalität ausgegangen werden kann: „In der Übersichtsarbeit wurde/n [ein/mehrere Zusammenhang/Zusammenhänge/Unterschied/e] zwischen [Variable 1] und [Variable 2, ...] beobachtet. Wegen der Art der Studien, die berücksichtigt wurden, weiß man nur, dass es [diese/n Zusammenhang/Zusammenhänge/Unterschied/e] [gegebenenfalls Beschreibung der Population] gibt. Man kann aber nicht sicher sagen,
 - ▶ dass [eine/mehrere Variable/n] auch die Ursache für [eine/mehrere Variablen] ist/sind.“
 - ▶ dass [eine/mehrere Variable/n] [eine/mehrere Variable/n] auch verursacht.“
- **B** - Falls mit hoher Sicherheit von Kausalität ausgegangen werden kann: „In der Übersichtsarbeit wurde/n [ein/mehrere Zusammenhang/Zusammenhänge/Unterschiede] zwischen [Variable 1] und [Variable 2, ...] beobachtet. Wegen der Art der Studien, die berücksichtigt wurden, kann man mit hoher Sicherheit sagen,
 - ▶ dass [eine/mehrere Variable/n] auch die Ursache für [eine/mehrere Variable/n] [gegebenenfalls Beschreibung der Population] ist/sind.“
 - ▶ dass [eine/mehrere Variable/n] [eine/mehrere Variable/n] [gegebenenfalls Beschreibung der Population] auch verursacht.“

Beispiele:

- **A:** In der Übersichtsarbeit wurden Zusammenhänge zwischen dem Glauben an sich selbst, dem Umgang mit Problemen und dem seelischen Wohlbefinden beobachtet. Wegen der Art der Studien, die berücksichtigt wurden, weiß man nur, dass es diese Zusammenhänge gibt. Man kann aber nicht sicher sagen, dass der Glaube an sich selbst und der Umgang mit Problemen auch die Ursachen des see-

lischen Wohlbefindens sind.

- **B:** In der Übersichtsarbeit wurde ein Unterschied in der Entspannungsfähigkeit von Menschen mit und ohne Entspannungstraining beobachtet. Wegen der Art der Studien, die berücksichtigt wurden, kann man mit hoher Sicherheit sagen, dass die Teilnahme an einem Entspannungstraining die höhere Entspannungsfähigkeit der Teilnehmenden verursacht.

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Evidenzqualität

Kriterium 15: „Sind die Ergebnisse durch eingeschränktes Veröffentlichen von Studien verzerrt?“ – Publication Bias

Übernahme eines Textbausteins zur Einführung des Begriffs „Publication Bias“ sowie Auswahl und/oder Anpassung eines zutreffenden Textbausteins zum Publication Bias in der berichteten Metaanalyse

Erläuterung: KLARpsy-Texte fassen die Ergebnisse psychologischer Metaanalysen zusammen. Neben dem aktuellen Stand der Evidenz zu einem bestimmten Thema soll der KLARpsy-Text auch Informationen zur Einordnung der Ergebnisse und Qualität der Evidenz bereitstellen.

Zur adäquaten Bewertung der in einem KLARpsy-Text präsentierten Evidenz soll ein gewisses Grundverständnis des Konzepts „Publication Bias“ sowie der Umgang mit Publication Bias in der betrachteten Metaanalyse vermittelt werden. Nach jedem KLARpsy-Text wird deshalb ein Abschnitt zum Publication Bias präsentiert. Die erste Unterüberschrift in diesem Abschnitt lautet „Worum geht es?“. Dieser dient der grundlegenden Begriffserklärung. Der Wortlaut dieses einführenden Textes ist unverändert zu übernehmen. Die zweite Unterüberschrift im Abschnitt Publication Bias lautet „Was bedeutet das für die vorliegende Übersichtsarbeit?“. Aus diesem Unterabschnitt soll hervorgehen, ob und welche Angaben in der zugrundeliegenden Metaanalyse zum Publication Bias gemacht werden. Hierbei werden vier Szenarien (A - D) unterschieden, zu denen der jeweils zugehörige Textbaustein auszuwählen ist:

- **Szenario A:** Die Forschenden berichten Hinweise auf Publication Bias, korrigieren aber nicht dafür. Das ist beispielsweise der Fall, wenn in (Contour-Enhanced) Funnel Plots oder Egger's Test Hinweise auf Publication Bias gefunden werden, diese jedoch ausschließlich als Hinweis auf einen vermuteten Publication Bias in die Diskussion der Publikation eingehen.
- **Szenario B:** Die Forschenden berichten, dass es keinerlei Hinweise auf Publication Bias gab. Etwa werden in (Contour-Enhanced) Funnel Plots oder Egger's Tests keinerlei Hinweise auf Publication Bias gefunden.
- **Szenario C:** Publication Bias wird in der Publikation nicht thematisiert.
- **Szenario D:** Die Forschenden berichten Hinweise auf Publication Bias und korrigieren dafür statistisch, z. B. durch Aufnahme entsprechender Moderatoren oder die Trim-and-Fill-Methode.

Welches Szenario zutreffend ist, wird auf Basis der in der Publikation verfügbaren Informationen entschieden. Diese sind häufig im Ergebnisteil der Publikation zu finden. Es kann bei der Einordnung dieser Informationen zu den Szenarien A - D Grenzfälle geben. Beispielsweise ist die reine Suche nach sogenannter grauer Literatur nicht als Korrektur im Sinne von Szenario D zu werten.

Besonderheiten/Spezifikationen: Im variabel zu ergänzenden Teil der beschriebenen Textbausteine werden die wahrscheinlichen Implikationen des Publication Bias für den

konkret in der Metaanalyse betrachteten Effekt beschrieben. Die Beschreibung soll möglichst kurz gefasst werden. Hierzu wird auf eine Beschreibung aller Effekte verzichtet. Stattdessen wird ein Bezug zu den in der Kernaussage genannten zentralen Effekten hergestellt oder eine zusammenfassende Aussage getroffen.

Textbausteine:

- „Worum geht es? Eindeutige Forschungsergebnisse lassen sich leichter veröffentlichen als uneindeutige³ Ergebnisse. Das ist für Übersichtsarbeiten problematisch. Sie können unveröffentlichte Ergebnisse nämlich nicht berücksichtigen.“
- **A** - Falls es Hinweise gab, aber nicht für Publication Bias korrigiert wurde: „Was bedeutet das für die vorliegende Übersichtsarbeit? Die Forschenden fanden Hinweise auf solche Verzerrungen. Sie nehmen deshalb an, dass [Ergebnis der Metaanalyse umschreiben] tatsächlich kleiner ist/sind als in ihrer Übersichtsarbeit berechnet.“
- **B** - Falls es keine Hinweise gab: „Was bedeutet das für die vorliegende Übersichtsarbeit? Die Forschenden fanden keine Hinweise auf solche Verzerrungen. Sie nehmen deshalb an, dass [Ergebnis der Metaanalyse umschreiben] tatsächlich ähnlich groß ist/sind wie in ihrer Übersichtsarbeit berechnet.“
- **C** - Falls Publication Bias nicht thematisiert wurde: „Was bedeutet das für die vorliegende Übersichtsarbeit? Die Forschenden machen keine Angaben dazu, ob es Hinweise auf solche Verzerrungen gibt. Ob [Ergebnis der Metaanalyse umschreiben] tatsächlich kleiner ist/sind als in dieser Übersichtsarbeit berechnet, bleibt damit unklar.“
- **D** - Falls es Hinweise gab und für Publication Bias korrigiert wurde: „Was bedeutet das für die vorliegende Übersichtsarbeit? Die Forschenden fanden Hinweise auf solche Verzerrungen. Sie haben sich bemüht, diese Verzerrungen zu berücksichtigen. Sie nehmen deshalb an, dass [Ergebnis der Metaanalyse umschreiben] tatsächlich ähnlich groß ist/sind wie in ihrer Übersichtsarbeit berechnet.“

Beispiele:

- **A:** Die Forschenden fanden Hinweise auf solche Verzerrungen. Sie nehmen deshalb an, dass Unterschiede in der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und dem räumlichen Denken zwischen Action-Videospielenden und Nicht-Spielenden tatsächlich kleiner sind als in ihrer Übersichtsarbeit berechnet.
- **D:** Die Forschenden fanden Hinweise auf solche Verzerrungen. Sie haben sich bemüht, diese Verzerrungen zu berücksichtigen. Sie nehmen deshalb an, dass der Zusammenhang zwischen der Anpassung an schwierige Umstände und dem seelischen Wohlbefinden von Menschen mit körperlichen Erkrankungen tatsächlich ähnlich groß ist wie in ihrer Übersichtsarbeit berechnet.

³ Der Begriff „uneindeutig“ wird hier gezielt verwendet, um neben nicht signifikanten Befunden (nach Kriterium 7.12 „nicht bedeutungsvolle Befunde“) auch nicht hypothesenkonforme Befunde oder andere Arten von inkonsistenten oder widersprüchlichen Befunden einzuschließen.

Evidenztyp: Eigene Studien

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Evidenzqualität

Kriterium 16: „Wie zuverlässig sind die Ergebnisse?“ – Limitationen

Bewertung der Zuverlässigkeit der Ergebnisse

Erläuterung: Angaben zu den Schwächen und Grenzen der Metaanalyse sind häufig im Abschnitt „Limitations“ oder „Discussion“ der Publikation zu finden. Hieraus sollen die wichtigsten Ausführungen zur Bewertung der Ergebnisse im KLaRpsy-Text unter der Unterüberschrift „Wie zuverlässig sind die Ergebnisse?“ zusammengefasst werden. Dabei soll es um die Schwächen der eingeschlossenen Primärstudien und/oder die Schwächen der Metaanalyse sowie Grenzen der Aussagekraft und Zuverlässigkeit der Metaanalyse gehen. Dies ermöglicht den Lesenden eine ausgewogene Interpretation der Ergebnisse. Auch Informationen zur Heterogenität können in diesem Abschnitt allgemeinverständlich vermittelt werden.

Besonderheiten/Spezifikationen: Außerhalb der Abschnitte „Limitations“ und „Discussion“ liefern in manchen Metaanalysen p-curve-Analysen (Simonsohn et al., 2014, 2015) statistische Tests auf das „evidential value“ der Datengrundlage einer Metaanalyse. Sie analysieren hierzu die Verteilung der in den Daten vorliegenden p-Werte und sind insbesondere zur Identifikation von p-hacking geeignet. Sind in einer Metaanalyse Informationen zu p-curve-Analysen vorhanden, können diese mithilfe standardisierter Textbausteine allgemeinverständlich berichtet werden. Neben einem Einleitungssatz („Einleitung p-curves“) sind drei Szenarien für p-curve-Analysen unterscheidbar (Simonsohn et al., 2014):

- **Szenario A:** Der Test auf Rechtsschiefe („Null of no effect“) ist signifikant (entweder $p[\text{half}^4] < .05$ oder $p[\text{full}^5] < .1$ und $p[\text{half}] < .1$; revidiertes Kriterium nach Simonsohn et al., 2015).
- **Szenario B:** Der Test auf Rechtsschiefe ist nicht signifikant, der Test auf weniger Rechtsschiefe als Studien mit einer Power von 33 % („Null of 33 % power“) ist auch nicht signifikant ($p > .05$).
- **Szenario C:** Der Test auf Rechtsschiefe ist nicht signifikant, der Test auf weniger Rechtsschiefe als Studien mit einer Power von 33 % („Null of 33 % power“) ist signifikant ($p < .05$).

Weitere relevante Informationen zur Zuverlässigkeit der Ergebnisse können in Metaanalysen als „GRADE“ - Bewertungen vorliegen. Solche Bewertungen werden vor allem in der Biomedizin durchgeführt. Für medizinische Übersichtsarbeiten stehen elaborierte Richtlinien zum allgemeinverständlichen Berichten dieser Informationen (Pitcher et al., 2022) zur Verfügung. Liegen Informationen zu „GRADE“ in einer Metaanalyse vor, sollten diese unter Orientierung an den entsprechenden [Richtlinien von Cochrane](#) (Pitcher et al., 2022) in den Abschnitt „Wie zuverlässig sind die Ergebnisse?“ einfließen.

⁴ alle p-Werte $< .025$

⁵ alle p-Werte $< .050$

- Umfang (Orientierungshilfe): bis zu 60 Wörter, wenn keine Textbausteine zu p-curves genutzt werden

Textbausteine:

- Einleitung p-curves: „Die Forschenden haben mit einem speziellen Verfahren getestet, ob [der Befund] aussagekräftig ist oder die Aussagekraft durch fragwürdige Methoden eingeschränkt ist.“
- **A** - Falls der Test auf Rechtsschiefe signifikant war: „Dieser Test deutet darauf hin, dass [der Befund] aussagekräftig ist. Man kann davon ausgehen, dass [der Befund] nicht durch fragwürdige Methoden in den gefundenen Studien zustande gekommen ist.“
- **B** - Falls der Test auf Rechtsschiefe und der weitere Test nicht signifikant waren: „Dieser Test deutet darauf hin, dass [der Befund] nicht aussagekräftig ist. Ohne weitere Studien bleibt aber unklar, ob dies nur an fragwürdigen Methoden in den gefundenen Studien liegen könnte.“
- **C** - Falls der Test auf Rechtsschiefe nicht signifikant war und der weitere Test signifikant war: „Dieser Test deutet darauf hin, dass [der Befund] nicht aussagekräftig ist. [Der Befund] ist entweder tatsächlich gar nicht vorhanden oder so klein, dass [der Befund] auch allein durch fragwürdige Methoden in den gefundenen Studien erklärbar ist.“

Beispiele:

- Die Forschenden geben zu bedenken: Die Ergebnisse der einzelnen Studien waren sehr verschieden. Das Ergebnis der Metaanalyse ist dadurch unsicher.
- Die Forschenden geben zu bedenken: Zum Behandlungserfolg mancher Therapiearten wurden wenige Studien gefunden. Die zugehörigen Aussagen sind daher mit Vorsicht zu betrachten. Außerdem weisen sie darauf hin, dass das Ausmaß des Behandlungserfolges mit Merkmalen der eingeschlossenen Studien zusammenhing. Dazu gehören zum Beispiel, wie der Behandlungserfolg gemessen wurde und wie die Studien durchgeführt wurden.
- Die Forschenden geben zu bedenken: In der Forschung ist man sich nicht einig, ob die Anpassung an schwierige Umstände eine angeborene oder erlernbare Eigenschaft ist. Außerdem schwankte die Größe des Zusammenhangs zwischen den einzelnen gefundenen Studien stark. Manche Studien fanden einen größeren, andere einen kleineren Zusammenhang. Das Ergebnis der Metaanalyse ist daher unsicher.

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Evidenzqualität

Kriterium 17: „Welchen Alltagsbezug sehen die Forschenden in der Übersichtsarbeit?“ – Praktische Relevanz

Erläuterung möglicher Anwendungskontexte und/oder der Alltagsrelevanz der präsentierten Evidenz

Erläuterung: Um den Lesenden eines KLARpsy-Textes die praktischen Implikationen der Ergebnisse zu verdeutlichen, wird am Ende jedes KLARpsy-Textes ein Abschnitt mit dem Titel „Welchen Alltagsbezug sehen die Forschenden in der Übersichtsarbeit?“ präsentiert. Hier können den Lesenden mögliche Anwendungskontexte und/oder die Alltagsrelevanz der Befunde erläutert werden.

Mit Blick auf die Relevanz für die Lesenden ist es empfehlenswert, sich die Zielgruppe des KLARpsy-Textes in Erinnerung zu rufen. Idealerweise finden sich innerhalb der Metaanalyse entsprechende Ausführungen der Autor:innen, auf die zurückgegriffen werden kann. Andernfalls wird das Fehlen von Ausführungen der Alltagsrelevanz im KLARpsy-Text thematisiert (siehe Szenario B). Berichtet eine Metaanalyse Befunde mit klinischer Relevanz, so ist der Alltagsbezug mit einem besonderen Verweis zu versehen (siehe Szenario A). Mit Ausnahme von Szenario A soll auf direkte Empfehlungen oder Anweisungen verzichtet werden. Vielmehr gilt es mögliche alltägliche Anwendungskontexte zu kommunizieren. Es sollte deutlich gemacht werden, dass aus einem Befund abgeleitete Implikationen möglich, aber nicht zwingend sind.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- **Szenario A** - Befunde mit klinischer Relevanz: Falls in der Metaanalyse die Alltagsrelevanz von klinischen Befunden diskutiert wird (z. B. die bessere Wirkung einer Psychotherapie bei einer bestimmten psychischen Erkrankung verglichen mit anderen Therapien), müssen Lesende darauf hingewiesen werden, dass Rückschlüsse für den Einzelfall von entsprechendem Fachpersonal zu treffen sind (siehe Textbaustein A).
- **Szenario B** - Praktische Relevanz wird in der Metaanalyse nicht thematisiert: Für den Fall, dass sich keine expliziten Informationen zur praktischen Relevanz der Ergebnisse in der Metaanalyse befinden und auch keine augenscheinliche praktische Relevanz der Befunde erkennbar ist, wird der unten spezifizierte standardisierte Textbaustein verwendet (Textbaustein B).
- Umfang (Orientierungshilfe): bis zu 50 Wörter

Textbausteine:

- **A** - Falls Ergebnisse mit klinischer Relevanz präsentiert werden: „Falls Sie oder jemand in Ihrem Umfeld [von XY] betroffen sind/ist, sollte [XY] erst nach Rücksprache mit Fachpersonal erfolgen.“
- **B** - Falls keine praktische Relevanz diskutiert wird: „Die Forschenden machen keine Angaben zur Bedeutung ihrer Ergebnisse im Alltag.“

Beispiele:

- Action-Videospielende zeigen eine bessere Wahrnehmung und Aufmerksamkeit und ein besseres räumliches Denkvermögen als Nicht-Spielende. Die Forschenden nehmen daher an, dass das Spielen von Action-Videospielen als Training bei Sehstörungen, bei Aufmerksamkeitsproblemen, z. B. Lese-Rechtschreib-Schwäche, und/oder für die Bewältigung beruflicher Anforderungen, z. B. beim Fliegen und im Leistungssport, hilfreich sein kann. Hierzu sind jedoch weitere Studien nötig.
- Die Forschenden schließen aus der Übersichtsarbeit, dass jede untersuchte Art der Psychotherapie zur Behandlung von Depressionen bei Erwachsenen empfohlen werden kann. Falls Sie oder jemand in Ihrem Umfeld von einer Depression betroffen sind/ist, sollte die Entscheidung für eine bestimmte Psychotherapie erst nach Rücksprache mit Fachpersonal erfolgen.

Evidenztyp: Eigene Studien

Evidenzstärke: Vorgabe

Kategorie: Allgemeiner Inhalt

Kriterium 18: „Wer hat die Übersichtsarbeit finanziert?“ – Finanzierung

Auswahl und/oder Anpassung eines zutreffenden Textbausteins zur Finanzierung der Metaanalyse

Erläuterung: Informationen zur berichteten Finanzierung der Metaanalyse dienen der Transparenz und helfen den Lesenden, die in einem KLARpsy-Text präsentierte Evidenz adäquat zu bewerten. Aus diesem Grund wird nach jedem KLARpsy-Text ein standardisierter Text mit dem Titel „Wer hat die Übersichtsarbeit finanziert?“ präsentiert. Innerhalb des KLARpsy-Textes soll demnach möglichst allgemeinverständlich beschrieben werden, ob und welche Angaben zur Finanzierung innerhalb der Metaanalyse gemacht werden. Dabei werden drei Szenarien der Finanzierung (A-C) unterschieden, zu denen der jeweils zugehörige Textbaustein auszuwählen ist:

- **Szenario A** - Eine Finanzierung durch Dritte wird in der Metaanalyse genannt: Textbaustein A ist zu verwenden. Die Finanzierungsquelle ist gemäß den Vorgaben in der Spezifikation zum Textbaustein A allgemeinverständlich zu formulieren.
- **Szenario B** - Eine Finanzierung durch Dritte wird in der Metaanalyse explizit verneint oder es werden lediglich interne Finanzierungsquellen genannt: Textbaustein B ist zu verwenden. Der Wortlaut dieses Textbausteins soll unverändert genutzt werden.
- **Szenario C** - Die Metaanalyse enthält keine Informationen zur Finanzierung durch Dritte: Textbaustein C ist zu verwenden. Der Wortlaut dieses Textbausteins soll unverändert genutzt werden.

Welches Szenario zutrifft, wird auf Basis der in der Metaanalyse verfügbaren Informationen entschieden. Diese sind oftmals in den Zusatzinformationen der veröffentlichten Metaanalyse enthalten und können z. B. durch Suche der Wörter „Funding“/„Funded“ gefunden werden.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Eine namentliche Nennung beziehungsweise Zuordnung der Finanzierungsquelle zu einzelnen Forschenden ist nicht notwendig, es genügt, von „ein/e Forschende/r“ oder „einige Forschende“ zu sprechen.
- **zu Textbaustein A:** Der Teil „[angegebene Finanzierungsquellen einfügen] ([evtl. allgemeinverständliche Erklärung einfügen])“ soll die Finanzierungsquellen einer Metaanalyse möglichst genau und allgemeinverständlich ausführen. Zum Beispiel sollen die Namen der Förderorganisation genannt werden. Hierbei können durchaus Umschreibungen gewählt werden, die die Art der Organisation beschreiben (z. B. „staatliche Einrichtung“, „Wirtschaftsunternehmen“, etc.). Das Verhältnis von Informationsmenge und -gehalt ist dabei in Balance zu halten. Sind viele Autor:innen mit unterschiedlichen Finanzierungsquellen an einer Metaanalyse beteiligt, kann es erforderlich sein, eine aggregierte Formulierung zu wählen (z. B. „Die For-

schung wurde durch verschiedene Ministerien mehrerer deutscher Bundesländer finanziert.“ anstelle von „Die Forschung wurde vom Ministerium XY des Landes XY, des Ministeriums für YZ des Landes YZ usw. finanziert“).

- **Beachte:** Wenn die Angaben zur Finanzierung der Metaanalyse in einer Publikation unter der Erklärung zum Interessenkonflikt der Autor:innen vermerkt sind, sollen diese sowohl unter „Wer hat die Übersichtsarbeit finanziert?“ als auch unter „Berichten die Forschenden in der Übersichtsarbeit eigene Interessenkonflikte?“ (Kriterium [7 19](#)) angeführt werden. Dadurch kann es in KLARpsy-Texten zu Doppelungen bei den Ausführungen zu Interessenkonflikten und zur Finanzierung kommen. Diese Redundanz wird aus Gründen der Transparenz jedoch in Kauf genommen.
- Umfang (Orientierungshilfe): bis zu 50 Wörter

Textbausteine:

- **A** - Falls über Finanzierung von Dritten berichtet wurde: „Die Erstellung der Übersichtsarbeit wurde durch [angegebene Finanzierungsquellen einfügen] ([evtl. allgemeinverständliche Erklärung einfügen]) finanziert.“
- **B** - Falls über die Abwesenheit einer Finanzierung durch Dritte berichtet wurde: „Die Erstellung der Übersichtsarbeit wurde nicht durch Dritte, zum Beispiel Stiftungen oder Unternehmen, finanziell gefördert oder unterstützt.“
- **C** - Falls nicht über Finanzierung von Dritten berichtet wurde: „In der Übersichtsarbeit können keine Angaben dazu gefunden werden, wie diese finanziert wurde.“

Beispiele:

- **A:** Die Erstellung der Übersichtsarbeit wurde durch den Schweizerischen Nationalfonds finanziert. Das ist eine Stiftung, die Forschung fördert.

Evidenztyp: Eigene Studien

Evidenzstärke: Vorgabe

Kategorie: Evidenzqualität

Kriterium 19: „Berichten die Forschenden in der Übersichtsarbeit eigene Interessenkonflikte?“ – Interessenkonflikte

Auswahl und/oder Anpassung eines zutreffenden Textbausteins zum Vorliegen von Interessenkonflikten bei den Autor:innen der Metaanalyse

Erläuterung: Informationen zu Interessenkonflikten der Autor:innen der Metaanalyse dienen der Transparenz und helfen den Lesenden, die im KLARpsy-Text präsentierte Evidenz adäquat zu beurteilen. In jedem KLARpsy-Text wird daher unter der Überschrift „Berichten die Forschenden in der Übersichtsarbeit eigene Interessenkonflikte?“ eine Erläuterung in Form eines Textbausteins präsentiert. Hierbei werden die drei Szenarien (A-C) unterschieden, zu denen der jeweils zugehörige Textbaustein (A-C) auszuwählen ist. Das jeweils zutreffende Szenario wird auf Basis der in der Metaanalyse verfügbaren Informationen bestimmt. Diese sind oftmals in den Zusatzinformationen der veröffentlichten Metaanalyse enthalten und können z. B. durch Suche der Wörter „Conflict of Interest“/„Disclosure“/„Competing Interests“ gefunden werden.

- **Szenario A** - In der Metaanalyse wird ein Interessenkonflikt berichtet: Im KLARpsy-Text wird Textbaustein A verwendet und mit Informationen über die berichteten Interessenkonflikte ergänzt (siehe „Spezifikationen“).
- **Szenario B** - Das Vorliegen eines Interessenkonflikts wird in der Metaanalyse explizit verneint: Textbaustein B ist unverändert zu verwenden.
- **Szenario C** - Die Metaanalyse enthält keine Informationen zum Vorliegen eines Interessenkonflikts: Textbaustein C ist unverändert zu verwenden.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Eine namentliche Nennung oder Zuordnung der Forschenden und Geldgeber ist nicht zwingend notwendig, es genügt beispielsweise, von „ein/e Forschende/r“ oder „einige Forschende“ zu sprechen.
- **zu Textbaustein A:** Der Teil „[Erklärung des Interessenkonfliktes einfügen, evtl. zusätzlich allgemeinverständliche Erklärung einfügen]“ soll Interessenkonflikte der Autor:innen einer Metaanalyse möglichst genau und allgemeinverständlich ausführen. Hier sollen die Interessenkonflikte zusammengefasst werden, die in der Publikation offengelegt wurden, beispielsweise in Form von finanziellen Zuwendungen oder auch Berater-/Vorstandstätigkeiten der Autor:innen. Bei der allgemeinverständlichen Zusammenfassung der Interessenkonflikte ist die Balance zwischen Informationsmenge und -gehalt zu wahren. Sind viele Autor:innen mit unterschiedlichen Interessenkonflikten an einer Metaanalyse beteiligt, kann es erforderlich sein, eine aggregierte Formulierung zu wählen.
- **Beachte:** Wenn die Angaben zur Finanzierung der Metaanalyse in der Publikation lediglich unter der Erklärung zum Interessenkonflikt der Autor:innen vermerkt sind, sollen diese sowohl unter „Wer hat die Übersichtsarbeit finanziert?“ (Kriterium [18](#)) als auch unter „Berichten die Forschenden in der Übersichtsarbeit eigene

Interessenkonflikte?“ angeführt werden. Dadurch kann es in KLaRpsy-Texten zu Doppelungen bei den Ausführungen zu Interessenkonflikten und zur Finanzierung kommen. Diese Redundanz wird aus Gründen der Transparenz jedoch in Kauf genommen.

- Umfang (Orientierungshilfe): bis zu 50 Wörter

Textbausteine:

- **A** - Falls Interessenkonflikte berichtet wurden: „Die Forschenden berichten, dass folgende Interessenkonflikte bei ihnen vorliegen: [Erklärung des Interessenkonfliktes einfügen, evtl. zusätzlich allgemeinverständliche Erklärung einfügen].“
- **B** - Falls über die Abwesenheit jeglicher Interessenkonflikte berichtet wurde: „Die Forschenden berichten, dass keine Interessenkonflikte bei ihnen vorliegen.“
- **C** - Falls nicht über Interessenkonflikte berichtet wurde: „Die Forschenden machen keine Angaben dazu, ob bei ihnen ein Interessenkonflikt vorliegt.“

Beispiele:

- **A:** Die Forschenden berichten, dass folgende Interessenkonflikte bei ihnen vorliegen: Eine/r der Forschenden ist beratend für Akili Interactive, einem Biotechnologieunternehmen in Boston, USA, tätig.
- **A:** Die Forschenden berichten, dass folgende Interessenkonflikte bei ihnen vorliegen: Einige Forschende sind Teil einer Steuerungsgruppe für Studien im Schulwesen.

Evidenztyp: Eigene Studien

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Evidenzqualität

Kriterium 20: „Referenz und Link zur Übersichtsarbeit“ – Verlinkung der Original-Publikation

Angabe einer Referenz (inkl. DOI) zur Publikation, auf der der KLARpsy-Text basiert

Erläuterung: Aus Gründen der Transparenz und um einen vertiefenden Einstieg in die Thematik zu ermöglichen, sollen am Ende des KLARpsy-Textes eine Referenz und ein Link zur Original-Publikation angegeben werden. Die Angabe der DOI garantiert hierbei, dass der Verweis nicht veraltet. Bei der Angabe der Referenz soll die aktuelle Version der APA-Zitationsrichtlinien beachtet werden.

Besonderheiten/Spezifikationen: –

Textbausteine: –

Beispiele:

- Barth, J., Munder, T., Gerger, H., Nüesch, E., Trelle, S., Znoj, H., Jüni, P., & Cuijpers, P. (2013). Comparative efficacy of seven psychotherapeutic interventions for patients with depression: A network meta-analysis. *PLOS Medicine*, 10(5), e1001454.
➦ <https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1001454>

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Kontext

Kriterium 21: „Hinweis der KLARpsy-Autor:innen“ – Disclaimer

Übernahme des Textbausteins zur Verantwortlichkeit für die Qualität und Inhalte der Metaanalyse und KLARpsy-Texte (Disclaimer) und ergänzende Hinweise zur Verwendung von Fachbegriffen

Erläuterung: Jeder KLARpsy-Text enthält einen Disclaimer mit Informationen zur Verantwortlichkeit für die Inhalte, Aktualität und Qualität der Metaanalyse. Der Textbaustein erklärt, dass die KLARpsy-Autor:innen für die Inhalte, Qualität und Aktualität der zugrunde liegenden Metaanalyse keine Verantwortung übernehmen. Der Disclaimer soll verhindern, dass das Vorliegen des KLARpsy-Textes als eine Art Qualitätsurteil für die Metaanalyse verstanden wird. Der Disclaimer soll auch den Eindruck vermeiden, dass KLARpsy-Autor:innen die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Metaanalyse als besonders relevant, aktuell, objektiv oder qualitativ hochwertig beurteilt hätten. Ergänzend enthält der Disclaimer einen Hinweis zur Verwendung von Fachbegriffen im KLARpsy-Text und einen Verweis auf den KLARsaurus.

Besonderheiten/Spezifikationen: Ein weiterer „Hinweis der KLARpsy-Autor:innen“ zur Verwendung von Fachbegriffen wird im Abschnitt „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ hinzugefügt (siehe Kriterium [7 10](#)).

Textbausteine:

- „Als KLARpsy-Autor:innen fassen wir eine bereits vorhandene Übersichtsarbeit zusammen. Wir haben diese Übersichtsarbeit selbst nicht durchgeführt. Die Aussagen der Autor:innen der Übersichtsarbeit haben wir in allgemeinverständliche Sprache übersetzt. Wir überprüfen nicht, ob diese Aussagen wissenschaftlich korrekt sind. Wir überprüfen nicht, wie gut die Übersichtsarbeit durchgeführt wurde. Wir überprüfen auch nicht, ob die Ergebnisse der Übersichtsarbeit bereits veraltet sind. Wir versuchen außerdem, auf Fachbegriffe zu verzichten. Manchmal ist es jedoch sinnvoll, einen Fachbegriff beizubehalten. Eine Erklärung dieser Fachbegriffe ist im [7 KLARsaurus](#) zu finden.“

Beispiele: –

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Evidenzstärke: Vorgabe

Kategorie: Kontext

Kriterium 22: „Gut zu wissen“ – Erläuterung der Methode Metaanalyse

Übernahme des allgemeinen Textbausteins „Gut zu wissen“ zur Erläuterung der Methode Metaanalyse

Erläuterung: KLARpsy-Texte fassen die Ergebnisse psychologischer Metaanalysen zusammen. Zum Verständnis eines KLARpsy-Textes und zur adäquaten Bewertung der Evidenz ist ein gewisses Grundverständnis des Verfahrens „Metaanalyse“ unerlässlich. Aus diesem Grund wird mit jedem KLARpsy-Text ein standardisierter Text zur Einführung des Verfahrens bereitgestellt. Der Wortlaut dieses Textes, der mit „Gut zu wissen“ überschrieben wird, ist standardisiert in einem Textbaustein festgelegt und soll am Ende eines jeden KLARpsy-Textes stehen.

Besonderheiten/Spezifikationen: Zusätzlich zum hier beschriebenen Textabschnitt werden Lesende am Ende jedes KLARpsy-Textes über einen Link auf ein allgemeinverständliches Einführungsvideo zum Thema „Metaanalysen“ (unter „Link zu Videos:“) verwiesen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Version der Richtlinie war dieses Video noch in Arbeit (Stand 01/2023).

Textbausteine:

- „Dieser KLARpsy-Text fasst eine Übersichtsarbeit mit Metaanalyse zusammen. Forschende, die eine Übersichtsarbeit machen, suchen zuerst alle Studien, die einer bestimmten Frage nachgehen, zum Beispiel: „Wie gut hilft eine bestimmte Psychotherapie?“. Die Ergebnisse dieser einzelnen Studien können dann in einer Metaanalyse zusammengefasst werden.

Warum macht man das? Eine Übersichtsarbeit mit Metaanalyse hat zwei Ziele:

1. Die Übersichtsarbeit gibt einen Überblick über möglichst alle Studien, die eine bestimmte Frage schon untersucht haben. Sie beschreibt, wer bereits zu einer Frage geforscht hat und was die einzelnen Studien herausgefunden haben. Zum Beispiel, ob und wie gut die Psychotherapie jeweils geholfen hat.
2. Mit der Metaanalyse berechnen die Forschenden außerdem Werte, die die Einzelergebnisse aller Studien zusammenfassen. Die Ergebnisse einer Metaanalyse sind also „Gesamtergebnisse“ über alle einzelnen Studien hinweg. Es ist dabei wichtig, dass die gefundenen Studien zu einem Thema ziemlich ähnlich sind. Wenn sich die einzelnen Studien sehr unterscheiden, werden die Ergebnisse der Metaanalyse ungenau. Ein in einer Metaanalyse berechnetes Ergebnis liefert den Forschenden eine Antwort auf die anfangs gestellte Frage. Diese kann zum Beispiel lauten: „Über alle Studien hinweg hilft die Psychotherapie sehr gut.“. Das zugehörige Ergebnis einer Metaanalyse hat eine viel höhere Aussagekraft als die Einzelergebnisse der gefundenen Studien.“

Beispiele: –

Evidenztyp: Eigene Studien

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Evidenzqualität

Kriterium 23: Sprachstil

Sachlicher und informativer Text durch einen klaren, objektiven, neutralen und wertfreien Sprachstil

Erläuterung: KLARpsy-Texte sollen als zugängliche, zuverlässige und hochwertige Informationsquelle für psychologische Evidenz dienen. Sie sollten zwar ansprechend und interessant geschrieben sein, dabei aber möglichst einen klaren, sachlichen und objektiven Sprachstil aufweisen. Eigene Positionen, Erfahrungen und Meinungen der KLARpsy-Autor:innen sowie der Autor:innen der Metaanalyse sollen nicht in den KLARpsy-Text einfließen. Einen klaren und objektiven Stil erreicht man unter anderem durch neutrale und diskriminierungssensible Formulierungen. KLARpsy-Texte sind frei von wertenden, diskriminierenden und stigmatisierenden Begriffen zu verfassen. Daher sind Umstände, Handlungen und Personen(gruppen) – etwa mit Blick auf die ethnische Herkunft, den sozioökonomischen Status, Sexualität, körperliche sowie psychische Verfassung – neutral, respektvoll und diskriminierungssensibel zu beschreiben.

Besonderheiten/Spezifikationen: Ein respektvoller und diskriminierungssensibler Sprachstil hat Vorrang vor dem Kriterium der Lesbarkeit des Textes (siehe Kriterium [↗ 24](#)). Eine Verbesserung der Lesbarkeit sollte nicht durch die Verwendung alltags-sprachlicher (Kriterium [↗ 26](#)) aber diskriminierender Begriffe „erkauft“ werden.

Textbausteine: –

Beispiele:

- „Menschen“, „Personen“ oder „Studienteilnehmende“ als neutrale Bezeichnung nicht näher bezeichneter Personengruppen verwenden (siehe Kriterium [↗ 7](#) für weitere Hinweise zur Spezifikation von Personengruppen)
- „Menschen mit Depressionen“ oder „an Depressionen Erkrankte“ anstelle von „Depressive“; „betroffene Person“ anstelle von „Opfer“ verwenden
- „Die Forschenden haben untersucht, ob diese Maßnahme Menschen mit Schlafproblemen beim Ein- und Durchschlafen helfen kann.“ anstelle von „Die Forschenden haben diese tolle, allseits beliebte Maßnahme zur Minderung von Schlafproblemen untersucht.“
- „Das ist ein kleiner bis mittelgroßer Effekt.“ anstelle von „Leider wurde nur ein enttäuschend kleiner bis mittlerer Effekt gefunden.“

Evidenztyp: Andere Richtlinien

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Sprache

Kriterium 24: Sprachniveau und Lesbarkeit

Mittleres Sprachniveau und mittlere Lesbarkeit (Flesch-Wert über 40)

Erläuterung: KLARpsy-Texte sollen für ihre Leser:innen gut lesbar sein. Der sprachliche Ausdruck ist daher möglichst an deren Sprachniveau anzupassen. In der Regel wird mit dem KLARpsy-Text jedoch keine spezifische Zielgruppe adressiert. Daher kann folgende Annäherung herangezogen werden: Für die Allgemeinbevölkerung sind Texte mit einem mittleren Sprachniveau gut verständlich. Dies entspricht in Deutschland dem Sprachniveau von Personen mit einem Schulabschluss der Sekundarstufe I sowie der Lesbarkeit von Tageszeitungen und Sachliteratur.

Die Lesbarkeit eines KLARpsy-Textes kann mithilfe von Lesbarkeitsindizes eingeschätzt werden. Diese berechnen die Lesbarkeit als Funktion der Satz-, Wort- und Silbenkomposition eines Textes. Wir empfehlen im Rahmen von KLARpsy-Texten die Verwendung des „Flesch Reading Ease Score“ nach Rudolf Flesch. Dieser kann für mehrere Sprachen kalkuliert werden, für die deutsche Sprache beispielsweise hier:

➔ <https://fleschindex.de/> (Stand: 25.01.2023). Für KLARpsy-Texte ist die oben genannte mittelschwere Lesbarkeit anzustreben (Flesch-Wert > 50). Unsere Erfahrung zeigt allerdings, dass bei KLARpsy-Texten – unter anderem aufgrund der Kriterien ➔ 23, ➔ 26 und ➔ 28 und der damit erforderlichen Wortersetzungen und -umschreibungen – häufig nur ein Flesch-Wert von etwa 40 erzielt werden kann. Der Flesch-Wert eines KLARpsy-Textes sollte entsprechend mindestens 40 und bestenfalls mehr als 50 betragen.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Höhere Lesbarkeitswerte dürfen nicht durch die Verwendung einer wertenden oder diskriminierenden Sprache „erkauft“ werden (z. B. nicht „Behinderte“ statt „Menschen mit Behinderung“ schreiben, nur weil die Formulierung kürzer ist).
- Sprachliche Besonderheiten innerhalb der jeweiligen KLARpsy-Texte können gegebenenfalls das Erreichen eines Flesch-Wertes von mindestens 40 erschweren. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn die Verwendung von Eigennamen und feststehenden Bezeichnungen innerhalb des KLARpsy-Textes unumgänglich ist – etwa bei Vergleichen verschiedener Psychotherapiearten. In solchen Fällen sollte dennoch eine abschnittsweise Prüfung des Sprachniveaus erfolgen, um sich dem Flesch-Wert von mindestens 40 wenigstens auf Ebene einzelner Abschnitte anzunähern.
- Stichpunktartige Aufzählungen verfälschen die Berechnung des Flesch-Wertes unter Umständen. Dies betrifft insbesondere den Abschnitt „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ (Kriterium ➔ 10). Es empfiehlt sich daher, diesen Abschnitt von der Berechnung des Flesch-Index des gesamten KLARpsy-Textes auszunehmen. Dennoch sollten die in diesem Abschnitt verwendeten Begriffe so allgemeinverständlich wie möglich und konsistent zu allen übrigen Abschnitten des KLARpsy-Textes (siehe auch Kriterium ➔ 25) gewählt werden.

Textbausteine: –

Beispiele: –

Evidenztyp: Andere Studien/Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Empfehlung

Kategorie: Sprache

Kriterium 25: Wortkonsistenz

Konsistente Begriffsverwendung; Wortwiederholungen anstelle von Synonymen

Erläuterung: Um die Verständlichkeit von KLARpsy-Texten zu erhöhen, sollen Begriffe im gesamten Text konsistent verwendet werden. Einmal gewählte Umschreibungen oder Übersetzungen von Fachbegriffen, psychologischen Konstrukten und Variablen sind im gesamten Text (und auch im Titel, siehe Kriterium [7 2](#)) gleich zu bezeichnen und entsprechend zu wiederholen. Hierdurch sollen Missverständnisse und begriffliche Fehldeutungen der Lesenden minimiert werden. Gleiches gilt für die Umschreibung von Effekten und deren qualitative Einordnung (siehe Kriterien [7 12](#), [7 13](#)). Daher ist für Fachbegriffe im gesamten KLARpsy-Text konsistent eine einzige Übersetzung oder Umschreibung zu verwenden. Hinweise zur allgemeinverständlichen Übersetzung von Fachbegriffen finden sich im Kriterium [7 26](#).

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Der Begriff „Übersichtsarbeit“ bezeichnet in KLARpsy-Texten die zusammenfassende Publikation, während der Begriff „Metaanalyse“ nur für die statistische Methode und, im engeren Sinne, die quantitative Aggregation der Primärstudien-ergebnisse verwendet wird.
- Das Wort „Studien“ bezieht sich in KLARpsy-Texten auf die in der Metaanalyse betrachteten empirische Einzelstudien oder Primärstudien.
- Der Begriff „Forschende“ wird in KLARpsy-Texten für die Autor:innen der Metaanalyse verwendet.
- Die Formulierung „Teilnehmende der Studien“ bezeichnet Proband:innen oder Versuchspersonen der Einzelstudien, sofern diese nicht näher spezifiziert werden (siehe Kriterium [7 7](#) und [7 23](#)).

Textbausteine: –

Beispiele:

- Im gesamten Text den Begriff „Beziehung“ verwenden und nicht abwechselnd synonyme Begriffe wie „Verbindung“ oder „Verhältnis“

Evidenztyp: Andere Richtlinien

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Sprache

Kriterium 26: Fachbegriffe und Fremdwörter

Fachbegriffe und Fremdwörter durch allgemeinverständliche, alltagssprachliche Begriffe ersetzen

Erläuterung: Um die Allgemeinverständlichkeit von KLARpsy-Texten zu gewährleisten, sind in der Psychologie gebräuchliche Fachbegriffe sowie disziplinübergreifende Fremdwörter möglichst zu vermeiden. Das Ersetzen oder Vermeiden fachspezifischer Bezeichnungen von Konstrukten, Variablen, Störungsbildern, Interventionen und Therapien ist im jeweiligen Verwendungskontext abzuwägen. Die Übersetzung des Begriffes Anorexia nervosa durch den Begriff Magersucht kann durchaus zur Allgemeinverständlichkeit des Textes beitragen. Die Übersetzung von Namen von Therapieverfahren/-schulen ist hingegen nicht ratsam und kann sogar irreführend sein.

Bei der Wahl allgemeinverständlicher Übersetzungen von Fachbegriffen und Fremdwörtern sind Mehrdeutigkeiten sowie unterschiedliche kontextuelle Bedeutungszuschreibung der jeweiligen Wörter zu reflektieren. Alltagssprachliche Begriffe können verwendet werden, sofern sie unmissverständlich und nicht diskriminierend sind. Beispielsweise darf von „Baby“ (statt „Säugling“) oder von „App“ (statt „Anwendungssoftware“) gesprochen werden. Ist das Ersetzen von Fachbegriffen und Fremdwörtern sinnvoll, sollten diese durch knappe, präzise und bedeutungsgleiche alltagssprachliche Bezeichnungen ersetzt werden. Eine Sammlung von Fachbegriffen aus der Psychologie mit Übersetzungsvorschlägen und/oder mit Erklärungen findet sich im [KLARsaurus](#) (PLan Psy, 2022). Dieser ist frei zugänglich, ständig erweiterbar und enthält im Rahmen des Projektes PLan Psy häufig verwendete Fachbegriffe, deren Übersetzungen und Erläuterungen. Ein Hinweis und Link zum KLARsaurus finden die Leser:innen des KLARpsy-Textes im Disclaimer (Kriterium [21](#)).

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Übersetzungen von Fach- und Fremdwörtern sollen möglichst ein Wort umfassen. Ist dies nicht möglich, können Umschreibungen, also Wortverbindungen oder ergänzende Adjektive, verwendet werden.
- Fachbegriffe, Eigennamen und feststehende Bezeichnungen, deren Verwendung aus pragmatischen Gründen unumgänglich ist, werden in KLARpsy-Texten behalten, z. B. die Bezeichnungen von Psychotherapieverfahren. Werden solche Bezeichnungen im KLARpsy-Text verwendet, wird unter „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ ein Hinweis ergänzt (Kriterium [10](#)). Außerdem sollten die im KLARpsy-Text verwendeten Fachbegriffe und deren Erklärung zur Aufnahme in den KLARsaurus vorgeschlagen werden, sofern sie dort noch nicht vorhanden sind.
- Auch Begriffe, die im Alltagssprachgebrauch bereits in derselben Bedeutung wie in der psychologischen Forschung Anwendung finden, sollten nicht übersetzt werden (z. B. „Selbstbewusstsein“, „Intelligenz“).

- Von dem Streben nach einer wissenschaftlich präzisen Begriffswahl ist zugunsten der Allgemeinverständlichkeit abzuweichen.

Textbausteine: –

Beispiele:

- Fachwörter vermeiden: „zwanghaft“ anstelle von „anankastisch“; „Einfluss“ anstelle von „Moderator“ (Einwortlösungen)
- Fachwörter vermeiden: „die Fähigkeit zur Erholung von belastenden Ereignissen“ anstelle von „Resilienz“ (Umschreibung)
- Alltagssprache verwenden: „Baby“ anstelle von „Säugling“
- Fremdwörter meiden: „Behandlung“ anstelle von „Intervention“; „Mehrdeutigkeit“ anstelle von „Ambiguität“, „widerstandsfähig“ anstelle von „resistent“

Evidenztyp: Eigene Studien/Andere Richtlinien

Evidenzstärke: Vorgabe

Kategorie: Sprache

Kriterium 27: Abkürzungen und Akronyme

Abkürzungen und Akronyme vermeiden

Erläuterung: Zur Verbesserung der Verständlichkeit der KLARpsy-Texte sollen Akronyme und Abkürzungen vermieden werden. Dazu gehören allgemein gebräuchliche Schreibabkürzungen ebenso wie statistische oder für die Psychologie spezifische Abkürzungen und Akronyme. Ausgenommen hiervon sind Abkürzungen und Akronyme, die im allgemeinen Sprachgebrauch als solche nur verkürzt ausgesprochen werden.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Allgemeine Abkürzungen werden ausgeschrieben: „zum Beispiel“ anstelle von „z. B.“, „beziehungsweise“ anstelle von „bzw.“, „beispielsweise“ anstelle von „bspw.“, „unter anderem“ anstelle von „u. a.“, „gegebenenfalls“ anstelle von „ggf.“, „das heißt“ anstelle von „d. h.“
- Für die Psychologie spezifische Abkürzungen und Akronyme werden ausgeschrieben: „Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung“ anstelle von „ADHS“, „Kognitive Verhaltenstherapie“ anstelle von „KVT“
- Statistische Abkürzungen werden ausgeschrieben: „Ergebnisse von 1 000 Studienteilnehmenden“ anstelle von „N = 1 000“
- Allgemein gebräuchliche Abkürzungen und Akronyme, die auch so gesprochen werden, werden nicht ausgeschrieben: „PKW“ anstelle von „Personenkraftwagen“

Textbausteine: –

Beispiele: –

Evidenztyp: Andere Richtlinien

Evidenzstärke: Empfehlung

Kategorie: Sprache

Kriterium 28: Geschlechtergerechte Sprache

Geschlechtergerechte Formulierungen verwenden

Erläuterung: In KLARpsy-Texten sollen Personen(gruppen) wertfrei und respektvoll angesprochen werden (siehe Kriterium [23](#)). Dazu gehört eine geschlechtergerechte Sprache, die möglichst nicht die Allgemeinverständlichkeit der KLARpsy-Texte beeinträchtigt. Ist eine geschlechtergerechte Formulierung aus pragmatischen Gründen nicht möglich, wird empfohlen, beide Geschlechter mittels Gender-Doppelpunkt zu berücksichtigen. Die Verwendung des generischen Maskulinums soll im gesamten KLARpsy-Text vermieden werden.

Besonderheiten/Spezifikationen: Mögliche negative Auswirkungen der geschlechtergerechten Sprache auf die Lesbarkeit werden zugunsten der Gleichbehandlung in Kauf genommen.

Textbausteine: –

Beispiele:

- geschlechtergerechte Formulierung:
 - ▶ mit substantivierten Partizipien: „Forschende“ anstelle von „Forscher“
 - ▶ neutrale Formulierungen: Lehrpersonal, Lehrkräfte, Beschäftigte
 - ▶ neutralisierende Endungen: -kraft, -person, -führung, -berechtigte
- Gender-Doppelpunkt, wenn alle Geschlechter explizit benannt werden sollen: „Schüler:innen“ anstelle von „Schüler“; „Sportler:innen“ anstelle von „Sportler“
- Verwendung unpersönlicher Pronomen: „alle“, „jene“

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Sprache

Kriterium 29: Bezeichnung der Autor:innen der Metaanalysen und KLARpsy-Texte

Zur Bezeichnung der Autor:innen der Metaanalyse immer „sie“ oder „die Forschenden“ verwenden; für die KLARpsy-Autor:innen immer „wir“

Erläuterung: Für die Autor:innen der Metaanalyse sind die Bezeichnungen „die Forschenden“ oder „sie“ zu verwenden (siehe Kriterium 25). Wird auf Tätigkeiten oder Gedanken der Autor:innen der KLARpsy-Texte Bezug genommen, wird „wir“ verwendet (siehe Textbausteine zum Kriterium 21). Eine Ausnahme von dieser Regel ergibt sich, falls die Autor:innen des KLARpsy-Textes auch die Autor:innen der Metaanalyse sind.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Beschreibung von Tätigkeiten und Gedanken der Autor:innen der Metaanalyse:
 - ▶ Autorenschaft Metaanalyse ≠ Autorenschaft KLARpsy-Text: „Die Forschenden haben untersucht“
 - ▶ Autorenschaft Metaanalyse = Autorenschaft KLARpsy-Text: „Ich habe/Wir haben/Meine Kolleg:innen und ich haben untersucht“
- Beschreibung von eigenen Tätigkeiten und Gedanken der KLARpsy-Autorinnen:
 - ▶ „Als KLARpsy-Autor:innen fassen wir“

Textbausteine: –

Beispiele: –

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Sprache

Kriterium 30: Kurze, klare und aussagekräftige Sätze

Kurze Sätze bilden; pro Satz eine Aussage; klare, positive Formulierungen

Erläuterung: Je länger ein Satz und je mehr Aussagen und Argumente er enthält, desto schwieriger ist er zu verstehen. Texte werden dann klarer, wenn sich jeder Satz auf eine inhaltliche Aussage beschränkt. Jeder Satz im KLARpsy-Text sollte daher möglichst nur eine Aussage treffen und möglichst kurz sein. Erläuterungen oder ergänzende Nebensätze sind als eigenständige Sätze zu formulieren. Lange Satzverkettungen, Schachtelsätze und Redundanzen sind zu vermeiden. Ebenso Wörter und Ausführungen, die nicht wesentlich zum Verständnis des KLARpsy-Textes beitragen (wie Füllwörter und Floskeln). Auch Negationen oder doppelte Verneinungen beeinträchtigen das Textverständnis und sind durch positive Formulierungen zu ersetzen. Die Anzahl der Wörter pro Satz sollte 30 Wörter möglichst nicht übersteigen.

Besonderheiten/Spezifikationen: –

Textbausteine: –

Beispiele:

- „Die Forschenden suchten Studien zum Zusammenhang zwischen seelischem Wohlbefinden und dem Glauben an sich selbst. Der Glaube an sich selbst war aufgeteilt in: Glaube an die eigenen Fähigkeiten sowie Glaube an die eigene Kontrolle über Ereignisse. Die Studien mussten außerdem untersuchen, welche Rolle die Art und Weise, wie wir mit Problemen umgehen, dabei spielen.“ → 3 Aussagen, 3 Sätze mit 14, 21, 18 Wörter pro Satz anstelle von „Die Forschenden suchten Studien zum Zusammenhang zwischen seelischem Wohlbefinden und dem Glauben an sich selbst, wobei der Glaube an sich selbst aufgeteilt war in Glauben über die eigenen Fähigkeiten sowie Glauben an die eigene Kontrolle über Ereignisse, und untersuchten außerdem, welche Rolle die Art und Weise, wie wir mit Problemen umgehen, dabei spielen.“ → 3 Aussagen, 1 langer Schachtelsatz, 52 Wörter
- *Positive Formulierungen:* „Alle Therapiearten sind bei der Behandlung der psychischen Störung XY ähnlich wirksam. Daher können alle gleichermaßen zur Behandlung von XY empfohlen werden.“ anstelle von „Da alle Therapiearten bei XY ähnlich wirksam sind, kann keine Therapieart zur Behandlung von XY besonders empfohlen werden.“; „Studien, die XY untersuchten, wurden ausgeschlossen“ anstelle von „Studien, die XY untersuchen, wurden nicht eingeschlossen“

Evidenztyp: Andere Richtlinien

Empfehlungsstärke: Empfehlung

Kategorie: Sprache

Kriterium 31: Aktive Verbformen und Verbalstil

Aktive anstelle von passiven Verbformen; Verbalstil dem Nominalstil vorziehen

Erläuterung: Die Verwendung des Nominalstils und passiver Verbformen lassen wissenschaftliche Fachtexte für Nicht-Expert:innen häufig abstrakt, schwer verständlich, formal und unpersönlich wirken. Um KLARpsy-Texte unmissverständlich und eindeutig zu gestalten, soll auf beides verzichtet werden. Stattdessen sind Verben in aktiver Form und der KLARpsy-Text im Verbalstil zu formulieren. Eine aktive Verbform geht vom Subjekt („Handlungstragende“) des Satzes aus, sodass Akteure, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten klar ersichtlich sind. Der Verbalstil zeichnet sich ergänzend durch einfache Aussagesätze und die Beschreibung von Sachverhalten mit Hilfe von Verben aus.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Negative Auswirkungen des Verbalstils und aktiver Verbformen zulasten der Textlänge und Wortanzahl pro Satz werden zugunsten der Verständlichkeit in Kauf genommen.

Textbausteine: –

Beispiele:

- aktive Verbform
 - ▶ „suchen“ anstelle von „eine Suche durchführen“
 - ▶ „zusammenfassen“ anstelle von „eine Zusammenfassung schreiben“
 - ▶ „XY betrachten YZ“ anstelle von „die Betrachtungen von YZ durch XY“
 - ▶ „XY wirkt sich auf YZ aus“ anstelle von „die Auswirkung von XY auf YZ“
- einfache Aussagesätze
 - ▶ „Die Forschenden berechneten eine Effektstärke von XY“ anstelle von „Die Berechnung der Effektstärke von XY wurde durch die Forschenden vorgenommen“
 - ▶ „die Forschenden zielten mit ihrer Übersichtsarbeit darauf ab“ anstelle von „das Ziel der Übersichtsarbeit der Forschenden war ...“

Evidenztyp: Andere Richtlinien

Empfehlungsstärke: Empfehlung

Kategorie: Sprache

Kriterium 32: Textlänge

Insgesamt 1000 - 1300 Wörter

Erläuterung: KLARpsy-Texte sollen kurz und knapp über die wesentlichen Inhalte und Ergebnisse psychologischer Metaanalysen informieren. Neben den wesentlichen Inhalten der jeweiligen Metaanalyse enthalten KLARpsy-Texte grundlegende Informationen zur Evidenzqualität von Metaanalysen und zusätzliche Hinweise der KLARpsy-Autor:innen. Insgesamt sollen KLARpsy-Texte 1000 bis 1300 Wörter enthalten. Dazu ist im gesamten KLARpsy-Text die richtige Balance aus Bedeutsamkeit, Notwendigkeit, Ausführlichkeit und Prägnanz der Informationen zu wahren.

Besonderheiten/Spezifikationen: –

Textbausteine: –

Beispiele: –

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Form

Kriterium 33: Ganze Sätze

Textabschnitte in ganzen Sätzen verfassen (Ausnahme: Im Abschnitt „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ erfolgt eine reine Aufzählung)

Erläuterung: Innerhalb einzelner Abschnitte ist der Text durchgängig im Fließtext zu verfassen. Aussagen sind in ganzen Sätzen zu formulieren. Stichwortartige Aufzählungen, Absätze, Hervorhebungen, Überschriften, Klammern oder Fußnoten sollen vermieden werden, um die Zugänglichkeit des KLARpsy-Textes zu erhöhen und Missverständnisse zu vermeiden.

Besonderheiten/Spezifikationen: Ausgenommen hiervon ist der Abschnitt mit der Überschrift „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ (siehe Kriterium [7 10](#)). Die relevanten Variablen sollten hier in Stichworten aufgezählt und mit Aufzählungszeichen voneinander getrennt werden. Dabei kann auf mehrere Gliederungsebenen zurückgegriffen werden, sofern die Variablenstruktur es erfordert.

Textbausteine: –

Beispiele: siehe [7 Beispieltext](#)

Evidenztyp: Eigene Studien

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Form

Kriterium 34: Absätze

Ein übergeordneter Gedanke pro Abschnitt; inhaltlich zusammengehörige Textabschnitte formulieren

Erläuterung: Absätze markieren einzelne Gedankengänge und Sinnzusammenhänge. Sie strukturieren den Lesefluss und können das Textverständnis und die Wissensvermittlung beeinflussen. Im KLARpsy-Text soll daher pro Textabschnitt, der durch einen Absatz markiert wird, ein Gedanke aufgegriffen werden. Jeder Absatz soll möglichst kurz gehalten werden. Innerhalb der vorstrukturierten Überschriften und Abschnitte eines KLARpsy-Textes sollen keine Absätze gebildet werden. Welche Aussagen welchem Abschnitt zuzuordnen sind, ist durch die vorgegebenen Überschriften festgelegt. Ausgenommen hiervon sind die Textabschnitte „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ und „Was sind die wichtigsten Ergebnisse?“.

Besonderheiten/Spezifikationen:

- Der Abschnitt „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ ist gemäß Kriterium [↗ 33](#) stichwortartig zu verfassen und mit Aufzählungszeichen zu strukturieren.
- Der Abschnitt „Was sind die wichtigsten Ergebnisse?“ (siehe Kriterium [↗ 11](#)) ist in ganzen Sätzen auszuformulieren und durch Aufzählungszeichen zu strukturieren. Die Ergebnisberichte zu den einzelnen Variablen werden durch jeweils ein Aufzählungszeichen pro Variable getrennt.
- Des Weiteren können bei Vorliegen von mehr als einer zentralen Fragestellung die Forschungsfragen im Unterabschnitt „Forschungsfrage“ nummeriert und dadurch sichtbar strukturiert werden (siehe Kriterium [↗ 6](#)).

Textbausteine: –

Beispiele: siehe [↗ Beispieltext](#)

Evidenztyp: Eigene Studien

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Form

Kriterium 35: Textformatierung

Gut lesbare Schrift (z. B. Arial), ausreichende Schriftgröße (z. B. bei Arial: min. 11 pt für Fließtext, bis zu 22 pt für Titel), ausreichender Zeilenabstand (siehe KLARpsy-Template als Orientierungshilfe)

Erläuterung: Texte zugänglich und leserlich zu gestalten bedeutet auch, deren Aussehen entsprechend zu gestalten. Typografische Merkmale wie die Schriftart, -größe und -gestaltung, die Textgliederung und Absätze sind so zu gestalten, dass sie im gewählten Präsentationsmedium gut lesbar sind.

Besonderheiten/Spezifikationen: Um die Umsetzung der Textformatierungsvorgaben zu erleichtern, wird die Nutzung des [KLARpsy-Templates](#) empfohlen. Im Folgenden finden sich zusätzlich die Spezifikationen der typografischen Merkmale der KLARpsy-Texte.

Schriftart

- Arial Regular (Normal)
- Arial Bold (Fett)

Titel

- Arial Bold, Schriftgrad 22 pt, Zeilenabstand 26 pt, Schriftfarbe: HEX-Code: #39207c, RGB: 57 / 32 / 124
- „Eine Übersichtsarbeit“: Arial Regular, Schriftgrad 22 pt, Schriftfarbe: HEX-Code: #00b5e2, RGB: 0 / 181 / 226

Kopfzeile

- Arial Regular, Schriftgrad 8 pt, Zeilenabstand 11 pt, Schriftfarbe: HEX-Code: #39207c, RGB: 57 / 32 / 124
- Ausnahme bildet "KLARpsy-Text" vor dem Titel; hier gilt: Arial Bold, Schriftgrad 8 pt, Zeilenabstand 11 pt, Schriftfarbe: HEX-Code: #39207c, RGB: 57 / 32 / 124
- Seitenzahl: Arial Bold Schriftgrad 8 pt, Schriftfarbe HEX-Code: #39207c, RGB: 57 / 32 / 124

Fließtext

- Arial Regular, Schriftgrad 11 pt, Zeilenabstand 14,5 pt, Schriftfarbe HEX-Code: #000000, RGB: 0 / 0 / 0

Fließtext in der „Gut zu wissen“-Box

- Arial Regular, Schriftgrad 9 pt, Zeilenabstand 12,5 pt, Schriftfarbe HEX-Code: #000000, RGB: 0 / 0 / 0

Unterüberschrift

- Arial Bold, Schriftgrad 11 pt, Zeilenabstand 14,5 pt, Schriftfarbe HEX-Code: #00b5e2, RGB: 0 / 181 / 226
- „Gut zu wissen“: Arial Bold, Schriftgrad 9 pt, Zeilenabstand 12,5 pt Schriftfarbe HEX-Code: #00b5e2, RGB: 0 / 181 / 226

Kernaussage, Hinweise, Referenzen und Links

- Arial Bold, Schriftgrad 11 pt, Zeilenabstand 14,5 pt, Schriftfarbe HEX-Code: 831776, RGB: 131 / 23 / 118

Hervorhebungen (Unterüberschrift im Fließtext)

- Arial Bold, Schriftgrad 11 pt, Zeilenabstand 14,5 pt, Schriftfarbe HEX-Code: #000000, RGB: 0 / 0 / 0

Textbausteine: –

Beispiele: –

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Form

Kriterium 36: Referenzen und Textverweise

Vermeiden von Fußnoten, Textverweisen und Literaturangaben innerhalb des KLARpsy-Textes (Ausnahmen: „Referenz und Link zur Übersichtsarbeit“ sowie „Hinweis der KLARpsy-Autor:innen“)

Erläuterung: Als Referenz soll im KLARpsy-Text die zugrunde liegende Publikation aufgeführt werden. Dieser Verweis wird in „Worum geht es?“ eingeführt und am Ende des KLARpsy-Textes durch eine Literaturangabe mit Verlinkung der DOI ergänzt. Genau so wird der KLARsaurus innerhalb des KLARpsy-Textes verlinkt. Sonstige Literaturangaben, Textverweise sowie Fußnoten sind zu vermeiden. Grund hierfür ist, dass der KLARpsy-Text flüssig lesbar sein soll. Der Lesefluss soll nicht durch zusätzliche Quellenangaben, Bemerkungen oder ausgelagerte Erläuterungen in einer Fußnote unterbrochen werden.

Besonderheiten/Spezifikationen: Ausgenommen hiervon sind die einleitenden Worte zu der dem KLARpsy-Text zugrunde liegenden Publikation (siehe Kriterium [7 4](#)), die Literaturangaben im Abschnitt mit der Überschrift „Referenz und Link zur Übersichtsarbeit“ (siehe Kriterium [7 20](#)) sowie der optionale Hinweis auf den KLARsaurus („Hinweis der KLARpsy-Autor:innen“, siehe Kriterium [7 21](#)).

Textbausteine: –

Beispiele: –

Evidenztyp: Andere Richtlinien

Empfehlungsstärke: Vorgabe

Kategorie: Form

Kriterium 37: Darstellung von Zahlen

Große Zahlen mit Leerzeichen als Tausendertrennzeichen; Dezimalzahlen mit Punkt; „0“ auf der Vorkommastelle immer anführen

Erläuterung: Manche Abschnitte eines KLARpsy-Textes erfordern den Bericht statistischer Kennwerte (z. B. der Abschnitt „Was sind die wichtigsten Ergebnisse?“, Kriterium [↗ 11](#); siehe auch Kriterien [↗ 12](#), [↗ 13](#)). Bei der Darstellung solcher numerischen Werte kommen folgende Regeln zum Einsatz:

3. Bei Dezimalzahlen wird eine 0 auf der Vorkommastelle angeführt. Dies gilt auch für statistische Kennwerte wie z. B. Korrelationskoeffizienten, bei denen ein Auslassen der 0 auf der Vorkommastelle in Fachartikeln zulässig ist.
4. In der Regel sollte die Darstellung von Dezimalzahlen auf zwei Nachkommastellen gerundet werden. Es gibt allerdings Szenarien, die die Aufnahme weiterer Nachkommastellen erfordern, z. B. wenn Effektschätzer gerundet kleiner als 0.01 oder 0.001 sind. Dann sollte nicht der Wert 0.00 berichtet werden, sondern bis zu vier Nachkommastellen.
5. Bei Zahlen ab 1 000 sollte ein geschütztes Leerzeichen als Tausendertrennzeichen verwendet werden.

Besonderheiten/Spezifikationen: –

Textbausteine: –

Beispiele: –

Evidenztyp: Expert:innen-Konsens

Empfehlungsstärke: Empfehlung

Kategorie: Form

7. Zusatzmodul: Besonderheiten beim Verfassen von KLARpsy-Texten zu Community Augmented Meta-Analyses (CAMAs)

Bis hierhin ist die vorliegende Richtlinie auf das Verfassen von KLARpsy-Texten abgeschlossener und in Fachzeitschriften publizierter Metaanalysen ausgerichtet. Zusätzlich zu KLARpsy-Texten solch statischer Evidenz, die die Befundlage zu einem bestimmten Zeitpunkt abbildet, werden am ZPID auch KLARpsy-Texte zu metaanalytischer Evidenz der PsychOpen CAMA-Plattform (Stand: 25.01.2023, <https://cama.psychopen.eu/>) verfasst, sogenannter „Living Evidence“. Hieraus ergeben sich für das Verfassen der zugehörigen KLARpsy-Texte spezifische Herausforderungen, etwa Anpassungen von Textbausteinen auf die Eigenheiten „lebendiger Evidenz“, die im nachfolgenden Zusatzmodul thematisiert werden. Analysen werden beispielsweise auf einer öffentlich zugänglichen Online-Plattform automatisiert ausgeführt und nicht mehr durch die Autor:innen einer Metaanalyse (im KLARpsy-Text „die Forschenden“). Auf solche und weitere Besonderheiten geht das ergänzende Zusatzmodul der KLARpsy-Richtlinie ein. Dieses Zusatzmodul ist in erster Linie für die ZPID-interne Nutzung entwickelt und speziell auf die spezifischen Besonderheiten im Kontext von PsychOpen CAMA ausgerichtet. Wir hoffen dennoch, dass dieses Zusatzmodul ebenso ZPID-externe Autor:innen in der Kommunikation von „Living Evidence“ unterstützen kann.

Im Folgenden werden ausschließlich PsychOpen CAMA-spezifische Abweichungen von der oben ausgeführten KLARpsy-Richtlinie beschrieben. Diese liegen für folgende Kriterien vor: [2](#), [3](#), [4](#), [7](#), [8](#), [9](#), [10](#), [11](#), [15](#), [16](#), [17](#), [18](#), [19](#), [20](#), [21](#) und [22](#). Sofern solche Ausnahmen nicht explizit erläutert werden, finden die [oben ausgeführten Kriterien](#) der Richtlinie zum Erstellen von KLARpsy-Texten unverändert Anwendung. Die Anwendung PsychOpen CAMA-spezifischer Elemente kann allerdings die Anwendung der unspezifischen Kriterien indirekt beeinflussen. PsychOpen CAMA-spezifische Textbausteine wirken sich beispielsweise in der Regel negativ auf die Lesbarkeit des KLARpsy-Textes aus (Kriterium [24](#)).

Die folgende tabellarische Aufzählung der zu beachtenden PsychOpen CAMA-spezifischen Anpassungen der Kriterien erfolgt strukturiert analog zur Abfolge der einzelnen Elemente innerhalb des KLARpsy-Textes.

PsychOpen CAMA-spezifische Adaption der KLARpsy-Texte

| Abschnitt | Beschreibung | Ersetzter Textbaustein oder ersetzte Überschrift | Beschreibung der Änderung z. B. neuer PsychOpen CAMA-Textbaustein | Kriterien- bezug (Nr.) |
|--|--|---|--|---------------------------|
| Titel | Verwendung eines adaptierten Textbausteins | ► „Eine Übersichtsarbeit“ | ► „Lebendige Evidenz in PsychOpen CAMA“ | 2 |
| „Kernaussage der Übersichtsarbeit“ – Zentraler Befund der Metaanalyse | Verwendung einer adaptierten Überschrift | ► „Kernaussage der Übersichtsarbeit“ | ► „Aktuelle Kernaussage in PsychOpen CAMA“ | 3 |
| „Worum geht es?“ – Einführung | Verwendung eines adaptierten Textbausteins | Textbaustein siehe Kriterium 7 4 | ► „KLARpsy-Texte bereiten Forschungsergebnisse aus der Psychologie für die Öffentlichkeit auf. Dieser KLARpsy-Text wurde von Mitarbeitenden des Leibniz-Instituts für Psychologie verfasst. Der KLARpsy-Text beruht auf lebendiger Evidenz aus der PsychOpen CAMA Datenbank des Leibniz-Instituts für Psychologie vom DD.MM.YYYY [Anmerkung: Dieses Datum wird anhand des letzten Updates des zugehörigen Datensatzes in PsychArchives bestimmt.]. „Lebendige Evidenz“ bedeutet hier, dass fortlaufend neue Forschungsergebnisse in eine Übersichtsarbeit mit Metaanalyse [Link zu „Gut zu Wissen“] aufgenommen werden können. Das Gesamtergebnis der Metaanalyse kann damit immer wieder an den neuesten Forschungsstand angepasst werden. Die Grundlage für die hier vorgestellte lebendige Evidenz bildet die Übersichtsarbeit [Titel der Übersichtsarbeit]. Diese Übersichtsarbeit wurde [Publikationsjahr der Metaanalyse] veröffentlicht. Sie stammt von [Name Erstautor:in der Metaanalyse] und [Anzahl] weiteren Forschenden von [Affiliation 1], [Affiliation 2] und [Anzahl] weiteren Instituten.“ | 4 |
| „Was war das Ziel der Übersichtsarbeit?“ | Verwendung einer adaptierten Überschrift | ► „Was war das Ziel der Übersichtsarbeit?“ | ► „Was war das Ziel der Übersichtsarbeit aus PsychOpen CAMA?“ | – |
| „Welche Studien haben die Forschenden für die Übersichtsarbeit gefunden?“ – Selektionskriterien und Population | Verwendung einer adaptierten Überschrift | ► „Welche Studien haben die Forschenden für die Übersichtsarbeit gefunden?“ | ► „Welche Studien zur Forschungsfrage sind vorhanden?“ | 8 |

| Abschnitt | Beschreibung | Ersetzter Textbaustein oder ersetzte Überschrift | Beschreibung der Änderung z. B. neuer PsychOpen CAMA-Textbaustein | Kriterien- bezug (Nr.) |
|---|---|--|---|--------------------------------------|
| „Welche Studien haben die Forschenden für die Übersichtsarbeit gefunden?“ – Selektionsergebnis | Adaption Textbaustein | Textbaustein siehe Kriterium 7 8 | <ul style="list-style-type: none"> ▶ „Die lebendige Evidenz in PsychOpen CAMA umfasst aktuell insgesamt X Studien aus den Jahren YYYY bis YYYY. Aus diesen Studien können derzeit insgesamt Y Ergebnisse von [Population] zu einer Metaanalyse zusammengefasst werden.“ | 8 |
| „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit gemacht?“ – Beschreibung des Analyseansatzes | Adaption Textbaustein | <ul style="list-style-type: none"> ▶ „In den [Anzahl analysierter Primärstudien] Studien schauten die Forschenden, ...“ | <ul style="list-style-type: none"> ▶ „In den in PsychOpen CAMA vorliegenden Studien schauten Forschende, ...“ | 9 |
| „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ – Variablenauflistung | Verwendung einer adaptierten Überschrift | <ul style="list-style-type: none"> ▶ „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ | <ul style="list-style-type: none"> ▶ „Was kann mit PsychOpen CAMA untersucht werden?“ | 10 |
| „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ – Variablenauflistung | Umstrukturierung des Unterabschnitts unter Nutzung von Textbausteinen | Textbaustein siehe Kriterium 7 10 | <p>Informationen nach dem Schema von „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit untersucht?“ (siehe Kriterium 7 10) werden mit folgendem Textbaustein eingeleitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ „Für diesen KLARpsy-Text relevant:...“ <p>Zusätzlich wird folgender Textbaustein ausformuliert und ergänzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ „Auch in PsychOpen CAMA vorhanden: [alle Moderatoren in PsychOpen CAMA].“ | 10 |
| „Wie sind die Forschenden in der Übersichtsarbeit vorgegangen?“ | <p>Umstrukturierung des Abschnitts durch Einführung einer weiteren Überschrift</p> <p>Betrifft die Kriterien 7 7 bis 7 10</p> | – | <p>Die Unterabschnitte „Welche Studien haben die Forschenden für die Übersichtsarbeit gesucht?“ und „Was haben die Forschenden in der Übersichtsarbeit gemacht?“ bleiben im Abschnitt „Wie sind die Forschenden in der Übersichtsarbeit vorgegangen?“.</p> <p>Die Unterabschnitte „Welche Studien zur Forschungsfrage sind vorhanden?“ und „Was kann mit PsychOpen CAMA untersucht werden?“ werden in einem neuen Abschnitt „Welche lebendige Evidenz findet sich in PsychOpen CAMA?“ verschoben, der direkt hinter „Wie sind die Forschenden in der Übersichtsarbeit vorgegangen?“ platziert wird.</p> | <p>7</p> <p>8</p> <p>9</p> <p>10</p> |

| Abschnitt | Beschreibung | Ersetzter Textbaustein oder ersetzte Überschrift | Beschreibung der Änderung z. B. neuer PsychOpen CAMA-Textbaustein | Kriterien- bezug (Nr.) |
|--|--|--|---|---------------------------|
| „Was sind die wichtigsten Ergebnisse?“ – Auswahl, Anzahl und Bericht zentraler Effekte | Adaption der Überschrift | ► „Was sind die wichtigsten Ergebnisse?“ | ► „Was sind die aktuellen Ergebnisse in PsychOpen CAMA?“ | 11 |
| „Was sind die wichtigsten Ergebnisse?“ – Auswahl, Anzahl und Bericht zentraler Effekte | Anpassung der Zeitform (Tempus) | – | Ergebnisse aus PsychOpen CAMA in der Gegenwartsform (Präsens) statt Vergangenheitsform (Perfekt o. Ä.) berichten. | 11 |
| „Sind die Ergebnisse durch eingeschränktes Veröffentlichen von Studien verzerrt?“ – Publication Bias | Interpretation des Egger's Test | – | Es werden immer Ergebnisse des Egger's Test aus PsychOpen CAMA interpretiert und nicht die Informationen aus der veröffentlichten Metaanalyse. | 15 |
| „Sind die Ergebnisse durch eingeschränktes Veröffentlichen von Studien verzerrt?“ – Publication Bias | Adaption der Überschrift | ► „Was bedeutet das für die vorliegende Übersichtsarbeit?“ | ► „Was bedeutet das für die lebendige Evidenz in PsychOpen CAMA?“ | 15 |
| „Sind die Ergebnisse durch eingeschränktes Veröffentlichen von Studien verzerrt?“ – Publication Bias | Adaption Textbausteine | <ul style="list-style-type: none"> ► „Die Forschenden fanden ...“ ► „Sie nehmen deshalb an, ...“ ► „... wie in ihrer Übersichtsarbeit berechnet.“ | <ul style="list-style-type: none"> ► „In PsychOpen CAMA finden sich ...“ ► „Es ist deshalb anzunehmen,/Es ist deshalb möglich, ...“ ► „... wie berechnet.“ | 15 |
| „Wie zuverlässig sind die Ergebnisse?“ – Limitationen | Interpretation der p-curve Analyse | – | Es werden immer Informationen aus p-curve Analysen interpretiert und nicht die Informationen des Limitationen-Abschnitts o. Ä. der veröffentlichten Metaanalyse. | 16 |
| „Wie zuverlässig sind die Ergebnisse?“ – Limitationen | Anpassung des Textbausteins der Einleitung zu p-curves | Textbaustein siehe Kriterium 16 | ► „PsychOpen CAMA testet automatisch mit einem speziellen Verfahren, ob der [Befund] aussagekräftig ist oder die Aussagekraft durch fragwürdige Methoden eingeschränkt ist. Dieser Test deutet darauf hin, ...“ | 16 |

| Abschnitt | Beschreibung | Ersetzter Textbaustein oder ersetzte Überschrift | Beschreibung der Änderung z. B. neuer PsychOpen CAMA-Textbaustein | Kriterien- bezug (Nr.) |
|---|------------------------------|--|--|---------------------------|
| „Welchen Alltagsbezug sehen die Forschenden in der Übersichtsarbeit?“ – Praktische Relevanz | Ergänzung von Textbausteinen | Textbaustein siehe Kriterium 17 | <p>Falls die praktische Relevanz in der Publikation, auf der die lebendige Evidenz beruht, diskutiert wird, sollen folgendermaßen adaptierte Textbausteine verwendet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ zu Beginn des Abschnitts: „In ihrer Übersichtsarbeit machen die Forschenden folgende Aussage:...“ ▶ am Ende des Abschnitts: „Beachten Sie, dass die lebendige Evidenz im Vergleich zur Übersichtsarbeit der Forschenden möglicherweise erweitert wurde. Diese Aussage wurde aber nicht aktualisiert.“ <p>Falls keine praktische Relevanz diskutiert wird und keine augenscheinliche praktische Relevanz vorliegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ „Die Forschenden machen in ihrer Übersichtsarbeit keine Angaben zur Bedeutung ihrer Ergebnisse im Alltag.“ <p>Ausnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Beim Vorliegen augenscheinlicher praktischer Relevanz kann der Abschnitt frei formuliert werden und eine Verwendung adaptierter Textbausteine ist nicht notwendig. | 17 |
| „Wer hat die Übersichtsarbeit finanziert?“ – Finanzierung | Ergänzung von Textbausteinen | ▶ „Übersichtsarbeit“ | ▶ „Übersichtsarbeit, auf der die lebendige Evidenz beruht“ | 18 |
| „Berichten die Forschenden in der Übersichtsarbeit eigene Interessenkonflikte?“ – Interessenkonflikte | Ergänzung von Textbausteinen | ▶ „Die Forschenden berichten, dass...“ | ▶ „Die Forschenden berichten in der Übersichtsarbeit, auf der die lebendige Evidenz beruht, dass...“ | 19 |
| „Referenz und Link zur Übersichtsarbeit“ – Verlinkung der Original-Publikation | Änderung der Überschrift | ▶ „Referenz und Link zur Übersichtsarbeit“ | ▶ „Referenz und Link zur Übersichtsarbeit, auf der die lebendige Evidenz beruht“ | 20 |

| Abschnitt | Beschreibung | Ersetzter Textbaustein oder ersetzte Überschrift | Beschreibung der Änderung z. B. neuer PsychOpen CAMA-Textbaustein | Kriterien- bezug (Nr.) |
|---|--|---|--|---------------------------|
| Link zur lebendigen Evidenz in PsychOpen CAMA und zum CAMA-Einführungsvideo | Neuer Abschnitt | – | <ul style="list-style-type: none"> ▶ „Link zur lebendigen Evidenz in PsychOpen CAMA: [Link]“ ▶ „Link zum Einführungsvideo zur Nutzung von PsychOpen CAMA: [Link]“ | – |
| „Hinweis der KLARpsy-Autor:innen“ – Disclaimer | Anpassung des Textbausteins | Textbaustein siehe Kriterium 21 | <ul style="list-style-type: none"> ▶ „Als KLARpsy-Autor:innen fassen wir eine bereits vorhandene Übersichtsarbeit und die dazugehörige lebendige Evidenz zusammen. Wir haben diese Übersichtsarbeit nicht selbst durchgeführt. Die Aussagen der Autor:innen der Übersichtsarbeit haben wir in allgemeinverständliche Sprache übersetzt. Außerdem geben wir den Ergebnisstand aus PsychOpen CAMA wieder. Wir überprüfen nicht, ob diese Aussagen und die Ergebnisse wissenschaftlich korrekt sind. Wir überprüfen nicht, wie gut die Übersichtsarbeit durchgeführt wurde. Wir versuchen außerdem, auf Fachbegriffe zu verzichten. Manchmal ist es jedoch sinnvoll, einen Fachbegriff beizubehalten. Eine Erklärung dieser Fachbegriffe ist im KLARSaurus zu finden.“ | 21 |
| „Gut zu wissen“ – Erläuterung der Methode Metaanalyse | Verwendung eines adaptierten Textbausteins | <ul style="list-style-type: none"> ▶ „Dieser KLARpsy-Text fasst eine Übersichtsarbeit mit Metaanalyse zusammen.“ | <ul style="list-style-type: none"> ▶ „Dieser KLARpsy-Text fasst lebendige Evidenz zu einer Übersichtsarbeit mit Metaanalyse zusammen.“ | 22 |

8. Zitierhinweis

Für diese Richtlinie nutzen Sie bitte folgende Zitierweise:

Chasiotis, A., Benz, G., Kerwer, M., Nuwartzew, P., Stoll, M., & Jonas, M. (2022).
KLARpsy-Richtlinie zum Verfassen allgemeinverständlicher Zusammenfassungen
psychologischer Metaanalysen - 2. Überarbeitete Version. *PsychArchives*.
<https://doi.org/10.23668/psycharchives.12492>

Durch das ZPID verfasste KLARpsy-Texte werden auf PsychArchives publiziert. Sie erhalten dort einen persistenten Identifikator und sind nach folgendem Schema als eigenständiges digitales Objekt zitierbar:

KLARpsy (JJJJ). Titel des KLARpsy-Textes. *PsychArchives*. [DOI]

Referenzen

- Bediou, B., Adams, D. M., Mayer, R. E., Tipton, E., Green, C. S., & Bavelier, D. (2018). Meta-analysis of action video game impact on perceptual, attentional, and cognitive skills. *Psychological Bulletin*, 144(1), 77–110. <https://doi.org/10.1037/bul0000130>
- Ben-Shachar, M. S., Makowski, D., Lüdtke, D., Patil, I., Wiernik, B. M., Kelley, K., Stanley, D., Burnett, J., & Karreth, J. (2022, Mai 26) Automated interpretation of indices of effect size. *The Comprehensive R Archive Network*. <https://cran.r-project.org/web/packages/effectsize/vignettes/interpret.html>
- Benz, G., Jonas, M., Kerwer, M., Stoll, M., & Chasiotis, A. (2021). PLaN Psy - Interessenkatalog: Eine empirisch fundierte Klassifikation psychologiebezogener Interessen in der Allgemeinbevölkerung Entscheidungshilfe zur Selektion KLARtext-relevanter Meta-Analysen in PSYNDEX. *PsychArchives*. <https://doi.org/10.23668/PSYCHARCHIVES.5034>
- Benz, G., Kerwer, M., Chasiotis, A., Jonas, M., Stoll, M., & Nuwaltzew, P. (2022). Bericht zur 1. Evaluation der Richtlinie zum Verfassen von KLARtexten zu psychologischen Übersichtsarbeiten und Metaanalysen. *PsychArchives*. <https://doi.org/10.23668/PSYCHARCHIVES.7045>
- Chasiotis, A., Benz, G., Kerwer, M., Nuwaltzew, P., Stoll, M., & Jonas, M. (2022). Richtlinie zum Verfassen von KLARtexten zu psychologischen Übersichtsarbeiten und Metaanalysen. *PsychArchives*. <https://doi.org/10.23668/PSYCHARCHIVES.8146>
- Hanel, P. H., & Mehler, D. M. (2019). Beyond reporting statistical significance: Identifying informative effect sizes to improve scientific communication. *Public Understanding of Science*, 28(4), 468–485. <https://doi.org/10.1177/0963662519834193>
- Kerwer, M., Chasiotis, A., Stricker, J., Günther, A., & Rosman, T. (2021). Straight from the scientist's mouth—Plain language summaries promote laypeople's comprehension and knowledge acquisition when reading about individual research findings in psychology. *Collabra: Psychology*, 7(1), 18898. <https://doi.org/10.1525/collabra.18898>
- Kerwer, M., Jonas, M., Stoll, M., Benz, G., & Chasiotis, A. (2021). Translating the evidence of psychological meta-analyses into plain language—Study 3. *PsychArchives*. <https://doi.org/10.23668/PSYCHARCHIVES.5181>
- Kerwer, M., Stoll, M., Jonas, M., Benz, G., & Chasiotis, A. (2021). How to put it plainly? Findings from two randomized controlled studies on writing plain language summaries for psychological meta-analyses. *Frontiers in Psychology*, 12, 771399. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2021.771399>
- Murdoch University. (o. J.). Systematic reviews—Research guide: Using PICO or PICO. Murdoch University Library. Abgerufen 24. Juni 2022, von <https://libguides.murdoch.edu.au/systematic/PICO>

- Pitcher, N., Mitchell, D., & Hughes, C. (2022).** Part 1: About Cochrane reviews: Chapter III: Reporting the review: III.S2 Supplementary material: Guidance for writing a Cochrane plain language summary. In J. P. T. Higgins, J. Thomas, J. Chandler, M. Cumpston, T. Li, M. Page, & V. Welch (Hrsg.), *Cochrane handbook for systematic reviews of interventions* (Version 6.3, updated February 2022). Cochrane.
<https://training.cochrane.org/handbook>
- PLan Psy. (2022, 27. Juli).** KLARsaurus – Nachschlagewerk für allgemeinverständliche Übersetzungen und Erklärungen psychologischer Fachbegriffe. *Leibniz-Institut für Psychologie*. <http://tiny.cc/KLARsaurus>
- Rabagliati, H., Ferguson, B., & Lew-Williams, C. (2019).** The profile of abstract rule learning in infancy: Meta-analytic and experimental evidence. *Developmental science*, 22(1), e12704. <https://doi.org/10.1111/desc.12704>
- Simonsohn, U., Nelson, L. D., & Simmons, J. P. (2014).** P-curve: A key to the file-drawer. *Journal of Experimental Psychology: General*, 143(2), 534–547.
<https://doi.org/10.1037/a0033242>
- Simonsohn, U., Simmons, J. P., & Nelson, L. D. (2015).** Better P-curves: Making P-curve analysis more robust to errors, fraud, and ambitious P-hacking, a reply to Ulrich and Miller (2015). *Journal of Experimental Psychology: General*, 144(6), 1146–1152.
<https://doi.org/10.1037/xge0000104>
- Stoll, M., Breuer, C., Benz, G., Jonas, M., Kerwer, M., & Chasiotis, A. (2022).** Users' perspectives on German plain language summaries of psychological meta-analyses ("KLARtexte") – A focus group study. *PsychArchives*.
<https://doi.org/10.23668/PSYCHARCHIVES.5415>
- Stoll, M., Kerwer, M., Lieb, K., & Chasiotis, A. (2022).** Plain language summaries: A systematic review of theory, guidelines and empirical research. *PLOS ONE*, 17(6), e0268789. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0268789>

Danksagung

Zu der Entstehung dieser Richtlinie haben viele Personen beigetragen. Besonders bedanken möchten wir uns bei den Teilnehmenden unserer Evaluationsworkshops, die mit ihren Kritikpunkten, Ideen und Verbesserungsvorschlägen einen wertvollen Beitrag zur Ausarbeitung und Optimierung dieser Richtlinie geleistet haben. Wir bedanken uns außerdem bei unseren Kooperationspartnern, Cochrane Deutschland/Institut für Evidenz in der Medizin, Freiburg, dem Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR), Mainz, und dem Online-Magazin InMind. Nicht zuletzt bedanken wir uns bei Niclas Calvin Gobert, Eva Becker und Michelle Bähr, die uns gewissenhaft und akribisch bei der Erstellung und Formatierung des Dokuments unterstützt haben.

Finanzierung

Diese Richtlinie entstand im Rahmen des Projekts „PLan Psy: Laienverständliche Kurzzusammenfassungen (Plain Language Summaries) für psychologische Metaanalysen“, ein von 2021 bis 2022 laufendes Projekt, das aus Haushaltsmitteln des Leibniz-Instituts für Psychologie (ZPID) finanziert wurde.

Interessenkonflikte

Die Autor:innen der Richtlinie berichten, dass keine Interessenkonflikte bei ihnen vorliegen.

Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID)
Universitätsring 15
54296 Trier

T. +49 (0)651 201-2877
F. +49 (0)651 201-2071
M. [info\(at\)leibniz-psychology.org](mailto:info(at)leibniz-psychology.org)

25.01.2023